Jahresbericht des BiBeZ e.V. Heidelberg

2025

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort **Seite 4**

1. Beratung **Seite 5 - 10**
1.1. Zugänge und Beratungsanliegen Seite 5 - 8
1.2. Einzugsgebiet und Beratungskontakte Seite 8 - 10

2. Bildung und Freizeit **Seite 11 - 22**
2.1. Regelmäßige Angebote Seite 11 - 13
2.1.1. Gesprächskreis „Frauensolidarität" Seite 11 - 12
2.1.2. Kreativtreff Seite 12 - 13

2.2. Workshops und Seminare Seite 13 - 16
2.2.1. Organisatorische Angebote und Workshops Seite 13
2.2.2. Speziell konzipierte Angebote und Workshops Seite 13 - 16

2.3. Inklusive Angebote Seite 16
2.3.1. Brunch Seite 16

2.4. Regelmäßige Angebote an Dritte (Institutionen, Vereine, Verbände, Schulen u.v.m.) Seite 16 - 20
2.4.1. Rollstuhlumgangstraining mit Evaluation Seite 17 - 20
2.4.2. Kombinationskurs: Rollstuhlselbsterfahrung und Seh-Simulation Seite 20
2.4.3. Selbstbestimmung als Prinzip der Lebensführung Seite 20

3. Kooperation und Verknüpfung **Seite 21 - 31**
3.1. Gremienarbeit Seite 21 – 22
3.1.1. Netzwerk Seite 22 - 28
3.2. Kooperationspartner Seite 29 - 30
3.3. Soziale Medien Seite 31

4. Das Team **Seite 32 - 34**
4.1. Die Vorstandsfrauen Seite 32
4.2. Die Mitarbeiterinnen im Arbeitsteam Seite 32 - 33
4.3. Teamsitzung und Supervision Seite 33
4.4. Mitarbeitergespräche Seite 33
4.5. Zukunftswerkstatt Seite 33

4.6. Mitgliederversammlung Seite 34
4.7. Fortbildungen Seite 34
4.8. Praktikant*innen Seite 34

5. Finanzierung und Verwaltung Seite 35 - 37
5.1. Finanzen Seite 35 - 36
5.2. Personalsituation Seite 37
5.2.1. Arbeitsteam Seite 37
5.2.2. Vorstand Seite 37

6. Konzeption & Weiterentwicklung Seite 38 - 40
6.1. Am Ende: Ein Ausblick Seite 39 - 40

VORWORT

Die Arbeit des BiBeZ e.V. ist in ihrer Form einzigartig. Das BiBeZ-Team arbeitet bereits seit 1992 nach dem Prinzip des Peer Counseling. Dies bedeutet, dass Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung von Frauen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung beraten werden. Dabei sind selbstverständlich alle Mitarbeiter*innen des BiBeZ e.V. Fachpersonen, konkret Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen oder Kauffrau* für Büromanagement /Diplom-Kauffrau*.

Das BiBeZ-Team versteht sich als allgemeine Anlaufstelle, Beratungsstelle und Interessenvertretung für Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen/chronischen Erkrankungen, da insbesondere Frauen* mit Behinderungen nach wie vor massiv von Armut bedroht sind und eine große Chancenungleichheit erleben. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen* und Mädchen* mit Behinderung chronischer Erkrankung ihre Selbstbestimmung in allen Bereichen des Lebens verwirklichen können.

Der BiBeZ e.V. engagiert sich dafür, dass behinderte Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptiert werden und Behinderung als Teil menschlicher Vielfalt geachtet wird. Darum haben wir seit 2021 die Beratungsarbeit für alle Menschen (Männer*) geöffnet, da auch diese aufgrund ihrer Behinderung und/oder chronischer Erkrankung mit ähnlichen Problemen und Fragen konfrontiert sind wie Frauen* und Mädchen*. Der Anspruch auf soziale Inklusion behinderter Menschen ist handlungsleitend, das bedeutet: Ein Leben mitten in der Gesellschaft von Anfang an.

Mit welchen konkreten Angeboten dies geschieht, ist nachfolgend zu lesen.

1. BERATUNG

Die Beratung erfolgt als Peer-Beratung. Das BiBeZ-Team arbeitet ressourcenorientiert. Das Angebot ist niedrigschwellig. Dabei orientiert sich das BiBeZ-Team an der individuellen Lebenssituation sowie den regionalen Unterstützungsmöglichkeiten.

Der BiBeZ e.V. ist kein Maßnahmenträger. Diese Unabhängigkeit von Behörden lässt die Ratsuchenden leichter Vertrauen fassen und macht eine zielführende Unterstützung, in der der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht, erst möglich.

Die Beratungen erfolgen üblicherweise persönlich, heißt: vor Ort im BiBeZ e.V. In Einzelfällen kann eine Beratung auch zu Hause oder an einem vorher vereinbarten neutralen Ort durchgeführt werden. Ebenso werden Klient*innen bei Bedarf zu Terminen bei anderen Institutionen begleitet. Beratungen finden ebenfalls telefonisch, per Mail und per Videokonferenz statt.

Das inhaltliche Repertoire in den Beratungen schließt alle Themen des Lebens mit ein. Die Angebote sind behinderungsübergreifend und damit nicht nur auf eine bestimmte Gruppe von behinderten/chronisch erkrankten Frauen* und Mädchen* ausgerichtet. Zudem berät der BiBeZ e.V. seit 2021 auch Männer* und alle Geschlechter und schließt damit niemanden für die Beratung aus.

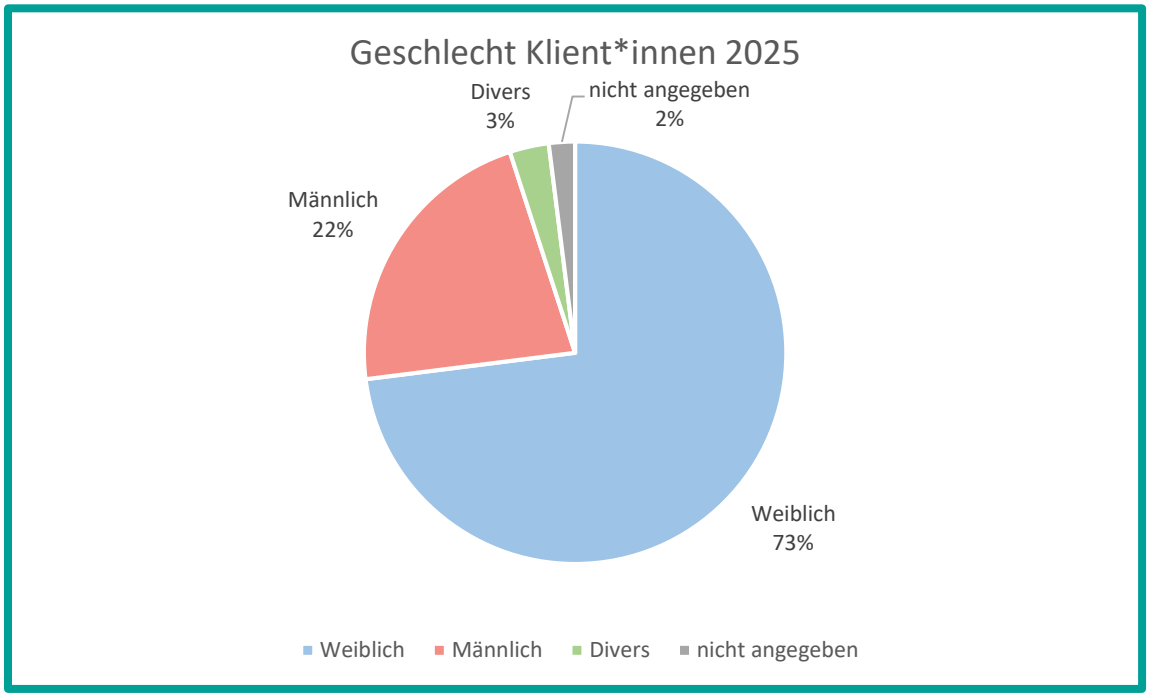
Wir beraten nicht nur, sondern begleiten unsere Klient*innen. Wir füllen Anträge mit aus, wir recherchieren und vereinbaren Termine mit und für die Klient*innen, wir treten in Kontakt mit anderen Institutionen und viel mehr. Viele unserer Klient*innen begleiten wir über einen längeren Zeitraum, um wirkliche und langfristige Unterstützung zu bieten, die den Alltag und das Leben unserer Klient*innen nachhaltig verbessert.

1.1. ZUGÄNGE UND BERATUNGSANLIEGEN

Die Klient*innen erfahren vom Angebot des BiBeZ e.V. über ihr soziales privates Umfeld, über die Ausschreibung von Angeboten in der Presse, über unsere Flyer, Recherche im Internet, soziale Medien und unsere Homepage. Sie werden zudem über verschiedene Ämter, von Ärzt*innen, Therapeut*innen sowie den kommunalen Behindertenbeauftragten aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis an uns verwiesen.

In diesem Jahr konnten wir 21,9% männliche Klienten erreichen, die unser Beratungsangebot nutzten. Das sind ein paar Männer mehr als im letzten Jahr. Der Anteil diverser Menschen lag bei 2,7%. Trotz unserer Öffnung der Beratungsarbeit für alle Geschlechter, sind noch immer 73% unseres Klientels Frauen* mit Behinderung, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist. Sie empfinden das BiBeZ nach wie vor als Schutzraum, auch wenn unsere Zielgruppe sich erweitert hat. Ebenso wenden sich Angehörige der Menschen mit Behinderungen und Fachpersonen, die mit Anliegen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, an uns. Im Jahr 2025 waren 17 % der Beratungen angehörige Personen und 3 % Fachpersonal.

Unsere Klient*innen bewegen sich hauptsächlich im Alter zwischen 20 und 50 Jahren, der Altersdurchschnitt lag 2025 bei 35 Jahren. Senior*innen und Mädchen werden selten beraten. Dies liegt besonders an unserem Schwerpunkt, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu unterstützen und zu begleiten. Eine solche Lebensform ergibt sich vor allem in den mittleren Jahren eines Lebens. Der Altersdurchschnitt ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Wir haben uns in diesem Jahr bemüht, insbesondere auch mehr junge Frauen auf unser Angebot aufmerksam zu machen. Dies scheint Wirkung zu zeigen. Außerdem hatten wir in diesem Jahr sehr viele junge Frauen und Menschen mit einer spät diagnostizierten Neurodivergenz, die Hilfe bei uns suchen. Dies wird wahrscheinlich auch in kommender Zeit so bleiben.



Die Themen der Beratungen sind vielfältig.

Dauerthemen in unseren Beratungen sind: Unterstützung beim Stellen von Anträgen, Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und am Arbeitsplatz, barrierefreies und bezahlbares Wohnen, Erarbeitung von mehr Selbstständigkeit im Alltag, Leben mit Assistenz, Fragen zum Krankenkassenwesen und zu Hilfsmitteln sowie zur Pflegekasse, Lebenslaufplanung, Übergang Schule-Studium/Ausbildung, Reha und Rente, Umgang mit Konflikten und der Behinderung/Erkrankung im Alltag, Persönliches Budget und Teilhabeleistungen, u.v.m.

Insbesondere die Themen Grad der Behinderung, Arbeit und psychosoziale Anliegen waren im vergangenen Jahr die häufigsten Themen der Beratungsanfragen, wie die nachfolgende Statistik zeigt. Die psychosoziale Beratung macht einen großen Teil unserer Beratungsarbeit aus. Dies ist auf die zahlreichen Belastungen in einem Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung zurückzuführen. Einen Grad der Behinderung zu erhalten, gestaltet sich schwierig und die Beantragung ist auch emotional für viele Klient*innen eine große Herausforderung. Die Vielfalt und Verbreitung und das Bewusstsein von Diagnosen wie etwa Neurodiversität und psychischen Erkrankungen hat zugenommen und führt oft zu großer Verunsicherung, inwieweit man mit solchen Diagnosen sozialrechtliche Hilfen erhalten kann. Ebenso ist soziale

Einbindung häufig ein Thema. Viele wünschen sich Unterstützung, um stärker in die Gesellschaft eingegliedert zu sein und am sozialen Leben teilzunehmen.

Das Thema Arbeitsplatz als zweitwichtigstes Beratungsanliegen ist und bleibt seit Jahren besonders relevant, denn Menschen und insbesondere Frauen mit Behinderungen sind nach wie vor und trotz allgegenwärtigen Fachkräftemangels wesentlich schlechter gestellt am Arbeitsmarkt als Menschen ohne Behinderung. Auch die Themen finanzielle Absicherung sowie bezahlbarer barrierearmer Wohnraum, bleiben Topthemen unserer Beratungsarbeit, denn Menschen mit Behinderungen haben besondere Bedarfe an barrierearmem Wohnraum, der sich natürlich auf den ohnehin teuren Heidelberger Mietpreis auswirkt. Aufgrund der bereits schwierigen Situation für Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt sind sie oftmals von Armut betroffen und haben zudem aufgrund ihrer Behinderung oft höhere finanzielle Belastungen, so dass das Thema finanzielle Absicherung auch in Zukunft ein Topthema bleiben wird. Besonders gravierend war und ist zudem der schlichte Mangel an Assistent*innen.

Beratungsanliegen 2025

Grad der Behinderung *	18.27%	
Arbeitsplatz *	15.38%	
Psychosozial - Sozialrecht *	6.73%	
Wohnen *	6.73%	
Finanzen *	5.77%	
Pflege *	5.77%	
Assistenz *	5.77%	
TherapeutInnengesuche *	4.81%	
Elternthemen *	3.85%	
Rente *	3.85%	
Studium *	3.85%	
Ausbildung *	2.88%	
Hilfsmittel *	2.88%	
soziale Einbindung *	2.88%	
Betreuung *	1.92%	
Reha *	1.92%	
Schule *	1.92%	
Diskriminierung *	0.96%	

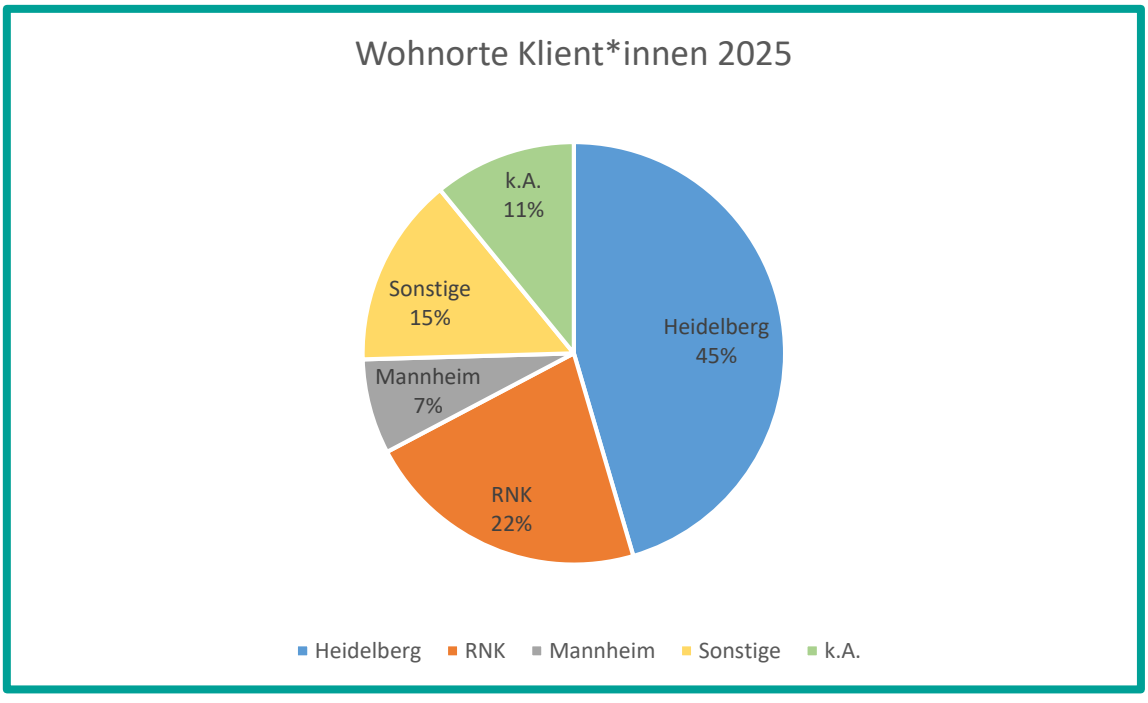
Krankenstand *	0.96%	
Lebenspraxis *	0.96%	
Persönliches Budget *	0.96%	
Freizeit *	0.96%	

1.2. Einzugsgebiet und Beratungskontakte

Wie auf dem nachfolgenden Schaubild zu sehen ist, kommen 45% der Beratungskontakte des BiBeZ e.V. aus Heidelberg. Der Anteil der Heidelberger Beratungen ist in all den Jahren immer knapp unter 50%. 22% der beratenen Personen erreichen uns aus dem Einzugsgebiet des Rhein-Neckar-Kreises. Obwohl einige der Klient*innen des BiBeZ e.V. in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, nehmen sie den Weg nach Heidelberg auf sich. 7% der Klient*innen kommen aus Mannheim und 15% aus anderen Regionen.

Immer wieder kommt es auch zu Anfragen aus ganz Baden-Württemberg oder angrenzenden Bundesländern, da es kaum Einrichtungen gibt, die ein vergleichbar unabhängiges und authentisches Leistungsangebot für Menschen mit Behinderungen anbieten. In diesen Fällen versucht der BiBeZ e.V., so gut wie möglich weiterzuvermitteln oder Hilfestellung aus der Ferne zu leisten. Diese Beliebtheit über regionale Grenzen hinaus ist damit zu erklären, dass das Angebot des BiBeZ mit seinem Schwerpunkt auf feministischer Arbeit für Frauen* mit Behinderungen und seinem Peer-Ansatz einzigartig ist im gesamten Bundesgebiet.

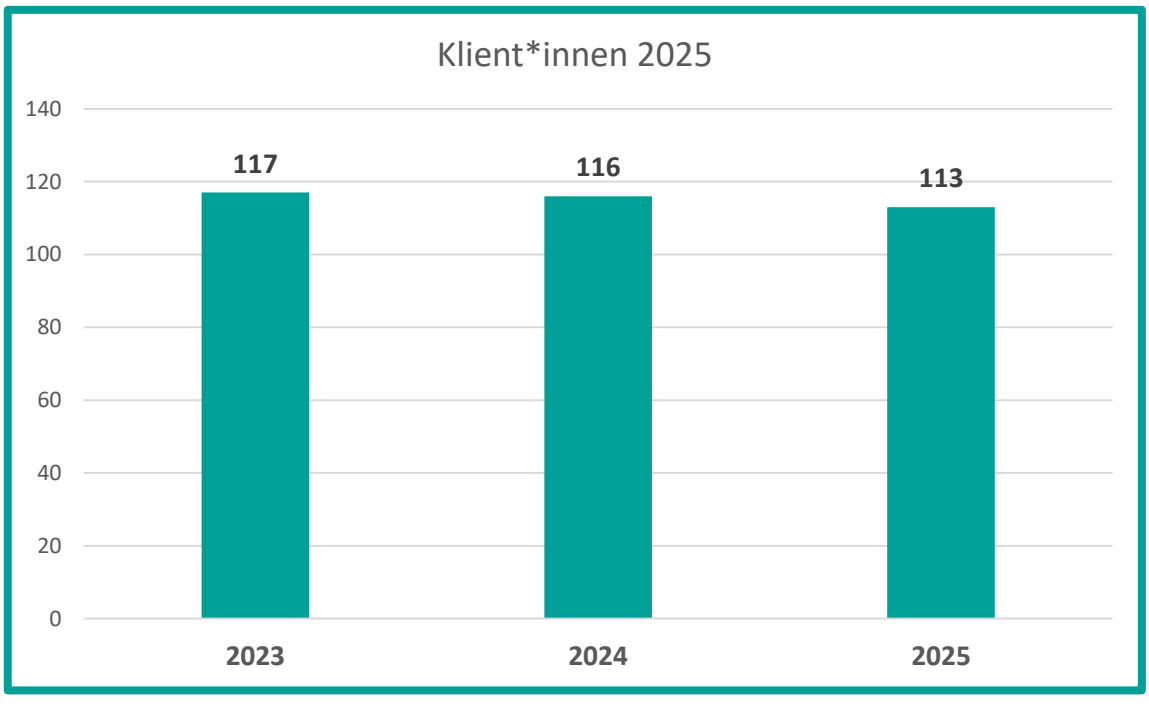
Bei 11% der Klient*innen konnten wir keine Wohnortangabe ermitteln. Das folgt vor allem aus einer gewünschten Anonymität der Klient*innen. Dies kommt dadurch zustande, dass manche Klient*innen aus verschiedensten Gründen - zumeist psychischer Natur oder aufgrund von Gewalterfahrungen oder Misstrauen gegenüber jeglichen Institutionen - großen Wert darauflegen, anonym zu bleiben.

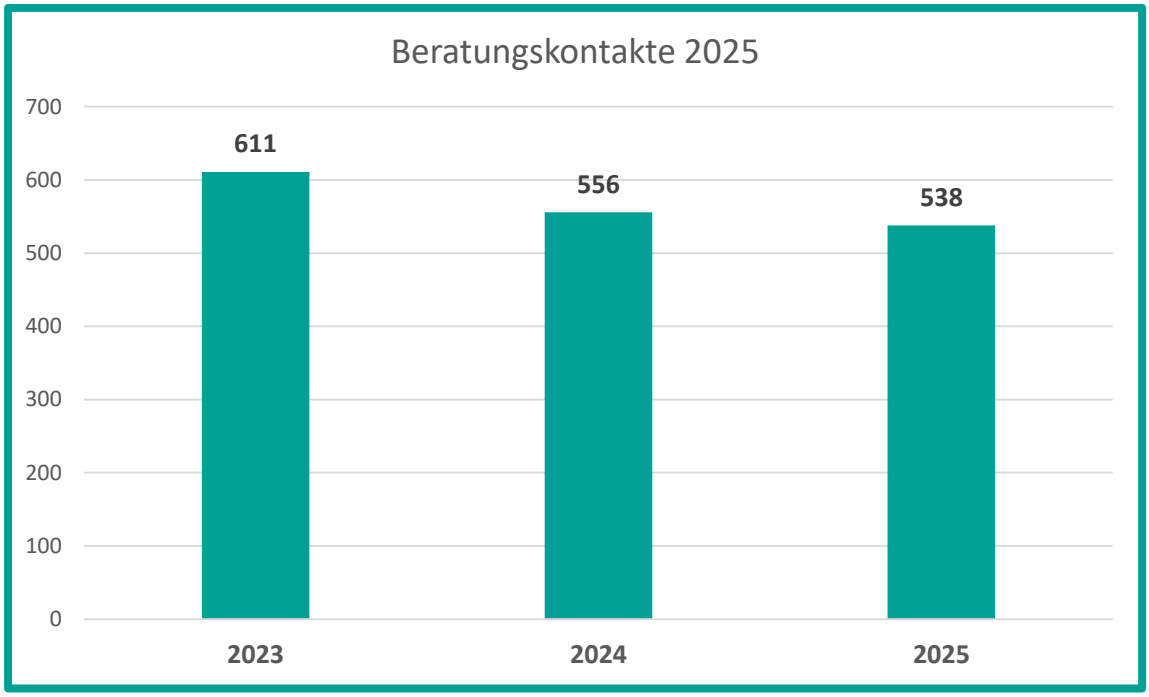


Die nachfolgenden Schaubilder zeigen die gesamten Klient*innen und Beratungskontakte des BiBeZ e.V. im Zeitraum von 2023 bis 2025.

Die Anzahl der betreuten Klient*innen ist etwa konstant geblieben. Durch den großen Wechsel im Team konnten sowohl Ende 2024, als auch im ersten Quartal 2025 weniger Beratungskapazitäten zur Verfügung gestellt werden, wodurch die Zahl der Beratungskontakte pro Klient*in niedriger war.

In 2024 hatten wir 556 Beratungskontakte, verteilt auf 116 Klient*innen. Durchschnittlich hatten wir pro Klient*in 4,79 Beratungskontakte. In diesem Jahr hatten wir 538 Beratungskontakte, verteilt auf 113 Klient*innen. Das sind etwa gleich viele wie im letzten Jahr. Wir konnten trotz Umbruch im Team die Beratungszahlen weiter halten. Unsere Beratungsarbeit ist weiterhin sehr nachgefragt und die meisten unserer Klient*innen begleiten wir auch über einen längeren Zeitraum hinweg. Die Beratung unserer Klient*innen ist neben der Bildungs- und Netzwerkarbeit der größte und zeitintensivste Arbeitsbereich. Wir versuchen die Beratungskapazität weiterhin so hoch wie möglich zu halten, was allerdings bei finanziellen Kürzungen schwer wird, weil wir damit mehr Arbeitskapazitäten in die Suche und die Akquise anderweitiger Finanzierungsmöglichkeiten stecken müssen, wie z.B. mehr Einnahmen durch mehr Vorträge, Workshops etc. generieren, Spenden und Förderungen akquirieren. Falls uns Kürzungen stärker betreffen, müssen wir eventuell auch noch weitere Stunden in der Beratungsarbeit kürzen. Dies wäre für die Hilfesuchenden fatal.




Beratungskontakte 2025
700
600
500
400
300
200
100
0
611
556
538
2023
2024
2025

2. BILDUNG & FREIZEIT

Der BiBeZ e.V. bietet verschiedene Bildungsmöglichkeiten in Form von Workshops, Seminaren und Veranstaltungen an. Die Angebote geben Raum für Wissensbildung, zum Austausch und dienen der Erweiterung von Erfahrungswissen sowie der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung.

Angebote, in denen das gemeinsame Erleben, Unternehmen und Tun von Dingen, die allen Freude bereiten, im Mittelpunkt stehen, komplettieren den Bildungsbereich.

Wir haben sowohl Angebote, in denen die Frauen* und Mädchen* mit Behinderung/chronischer Erkrankung unter sich sind als auch integrative/inklusive Angebote. Angebote unter ihresgleichen machen die Frauen* stärker, geben ihnen mehr Sicherheit, um sich zu trauen, sich in der Gesellschaft zu bewegen und mehr und mehr Teil dieser Gesellschaft zu werden, Inklusion zu leben. Inklusive Angebote dagegen stärken den inklusiven Gedanken aktiv und sollen Vorurteilen entgegenwirken. Sie geben allen, nicht nur den Menschen mit einer Behinderung/chronischen Erkrankung, mehr Sicherheit, ganz praktisch herauszufinden, was jede für sich selbst braucht und wie es funktionieren kann, dass Inklusion gelingt.

In diesem Jahr wurden im neu aufgestellten Team neue Ideen und Konzepte entwickelt und zum Teil bereits umgesetzt. Einige unserer „alten" Workshops und Angebote wurden verändert, einige Angebote wurden ganz neu auf die Beine gestellt. Dazu zählen zum Beispiel die Mut-Schulung, der Workshop „Barrieren verstehen – Inklusion leben" und der Tanzworkshop für Kinder mit Behinderung in Kooperation mit der Stephen-Hawking-Schule.

In untenstehender Tabelle (Punkt 2.2. Überblick über die Workshops und Seminare 2025) können die im Jahr 2025 durchgeführten Veranstaltungen entnommen werden. Genaue Details zu den einzelnen Seminaren und Workshops sind ebenfalls der Tabelle zu entnehmen.

2.1. REGELMÄßIGE ANGEBOTE

2.1.1. GESPRÄCHSKREIS – FRAUENSOLIDARITÄT

Der Gesprächskreis Frauensolidarität fand im Jahr 2025, dass den Schwerpunkt Teamfindung, Aufgabenverteilung und neue Angebote hatte noch nicht statt.

Zukünftig ist geplant den Gesprächskreis in verschiedenen Formaten anzubieten.

Sowohl analog, vor Ort im BiBeZ als auch in einem online Format um sowohl jüngere Frauen* als auch ältere Frauen* zu gewinnen, um damit die fehlende Mobilität auszugleichen, und um etwas anzubieten, dass auch wahrgenommen werden kann, wenn die Kraft zum persönlichen Vorbeischauen fehlt, auch gerade in den Wintermonaten kann dieser Gesprächskreis dann durchgängig angeboten werden.

Aktuell müssen im BiBeZ aber zuerst die Voraussetzungen für eine stabile Internetverbindung geschaffen werden. Dies hätte auch den Vorteil, dass Beratungen ebenso online angeboten werden könnten.

2.1.2. KREATIVTREFF – ANGEBOT FÜR ALLE FRAUEN!

Bei diesem niedrigschwelligen, angeleiteten Angebot sollen Frauen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit haben gemeinsam zu basteln, Neues zu schaffen und ihre Kreativität auszudrücken. Außerdem soll es insbesondere dazu beitragen, bestehende Hemmungen/Ängste zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abzulegen und den inklusiven Gedanken zu stärken, indem immer auf gegenseitige Unterstützung wertgelegt wird.

Das regelmäßige Angebot fand in diesem Jahr wieder ausschließlich in Präsenz statt. Aus Kapazitätsgründen wurde der Rhythmus beibehalten, sodass das Angebot, wenn möglich, 1x monatlich stattfand. Da das Angebot von zwei neuen Mitarbeiterinnen übernommen wurde, wurde 2025 auf Grund der Einarbeitung ab März gestartet. Unterstützt werden sie durch eine langjährige BiBeZ-Weggefährtin.

Die Teilnehmerinnen erhielten dazu immer im Vorfeld eine Einladung, in der das Thema des jeweiligen Treffs genannt wurde. Zudem wurde auf Instagram und auf der Homepage dafür geworben.

Themen in diesem Jahr waren:

- März: Kerzen gestalten (3 TN)
- April: Kleine Leinwände mit Acryl bemalen (6 TN)
- Mai: Fand nicht statt wegen kurzfristiger Absagen der Teilnehmer*innen
- Juni: Steine bemalen (6 TN)
- Juli: Dekoreifen (4 TN)
- Aug: Kleine Blumentöpfe aus Ton mit Acryl bemalen (5 TN)
- Sep: Makramee Armbänder knüpfen (4 TN)
- Okt: Kleine Tontöpfe und Steine mit Acryl bemalen (4 TN)
- Dez: Gläschen (Teelichter) gestalten (5 TN)

Alle Frauen konnten sich auch in diesem Jahr mit ihren Ideen beim Kreativtreff einbringen und ihr Wissen sowie ihr Können anderen zur Verfügung stellen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, von anderen Frauen Neues zu erlernen und damit das eigene kreative Repertoire zu erweitern. Neben der Fachsimpelei besteht ausreichend Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Die geschaffenen Ergebnisse wurden für den Eigengebrauch der Teilnehmerinnen hergestellt.

Insgesamt wurden 2025 neun Kreativ-Treffs geplant. Wobei nur acht stattfinden konnten, aufgrund kurzfristiger Absagen der Teilnehmer*innen und dadurch zu geringer Teilnehmerzahl. Die Materialien der ausgefallenen Kurse finden dann in zukünftigen Kreativ-Treffs Anwendung.

Teilnehmerinnen: Durchschnittlich 5 Teilnehmerinnen pro Termin.

Ansprechpartnerinnen und Hauptanleiterinnen (BiBeZ-Team): Milena Jotic und Sarah Edte

Auch im kommenden Jahr soll das Angebot weiter beibehalten und fortgeführt werden.

Es wird weiterhin darüber nachgedacht, wie die Teilnehmerinnenzahl gesteigert werden und insbesondere die inklusive Mischung von Menschen mit und ohne Behinderung noch besser gelingen kann. Mit Hilfe der Socialmedia-Plattform Instagram konnten neue Teilnehmerinnen und Interessierte gewonnen werden. Geplant ist hierüber noch aktiver zu werben, sowie zusätzlich ein verstärktes Bewerben durch den E-Mail-Verteiler sowie auf der BiBeZ-Homepage.

2.2. Workshops und Seminare des BiBeZ e.V.

2.2.1. Organisatorische Angebote und Workshops

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
15.04.2025 Projekt " Gesund essen mit kleinem Geldbeutel" Frau Sabrina Del Galdo von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg (Durch Netzwerkarbeit beim Kreisseniorentag 2024 entstanden)	Ca 5 Teilnehmer	Ein Seminar zu gesunder Ernährung mit kleinem Geldbeutel. Wertvolle Tipps zur Ernährungspyramide Rezepttipps und Broschüren zur günstigen gesunden Ernährung. Es war ein sehr praxisnaher Vortrag.	Ja, konnte stattfinden

2.2.2. Speziell konzipierte Angebote und Workshops

Datum und Titel	Teilnehmer*innen	Beschreibung	Stattgefunden ja/nein
18.06.2025 Barrieren verstehen Inklusion leben Ein praxisnaher Vortrag von Fachpersonen mit Behinderung	Ca. 30 Leute	Info- und Sensibilisierungsseminar zum Thema Inklusion. Dieses praxisnahe Seminar bietet einen fundierten Überblick über: Behinderung und chronische Erkrankung, sowie Barrieren, Inklusion, Ableismus und Handlungsmöglichke	Ja, konnte stattfinden.

		iten zur Gestaltung eines inklusiven Miteinanders.	
30.09.2025 **Tag für schwerbehinderte Beschäftigte und Interessierte an der Uniklinik Heidelberg**	Ca. 150 Leute	Thema: Die Teilhabe von Menschen mit Schwerbehinderung am Arbeitsleben weiter zu fördern Kurz Vorstellung vom BiBeZ e.V., Podiumsdiskussion und Infostand	Ja, konnte stattfinden.
12.11.2025 **25.11.2025** **Gesundheits-pflegeschule** **Vortrag zum Thema: Eigenständige Lebensführung und soziale Teilhabe**	Ca. 40 Leute	Eine Unterrichtseinheit, in der relevante Begriffe wie „Behinderung" und „Selbstbestimmung" geklärt wurden und BiBeZ-Mitarbeiter*innen als Referent*innen und selbst von Behinderung betroffene Personen offen für (persönliche) Fragen zur Verfügung standen. Zudem wurden praktische Übungen durchgeführt und auf die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit (SGB IX) eingegangen.	Ja, konnte stattfinden.
17.11.2025 **Mut und Empowerment Workshop**	Ca. 20 Leute	Ziel: Mut stärken und selbstbewusst handeln. Empowerment im Alltag und in Beziehungen fördern. Selbstvertrauen und innere Stärke entwickeln.	Ja, konnte stattfinden.

		Praktische Übungen zu eigenen Kraftquellen. Entdeckung persönlicher Stärken und Werte. Praxisnahe Impulse und Methoden, die sofort im Alltag angewandt werden können. Verständnis dafür, welche Hindernisse im Weg stehen können und konkrete Wege, sie zu überwinden. Ein sicherer Raum für Austausch, Unterstützung und gegenseitiges Vertrauen.	
17. und 24.05.2025 Inklusiver Tanz Workshop für Kinder In Kooperation mit Tänzerin Carla Filosa und der Stephen-Hawking-Schule im Primarbereich	Ca. 7	Zweitägiger inklusiver Tanzkurs für Kinder. Der sich an alle Kinder, die Spaß an Musik und Bewegung haben, richtet. Der Kurs wurde so durchgeführt, dass auf alle Unterstützungsbedarfe eingegangen werden konnte.	Ja, konnte stattfinden
25.06.2025 Wording Ableismus Theater	Ca. 3 Leute	Ableismus näher besprochen und erklärt. Korrektes Wording in Theaterstücken zum Thema Behinderung.	Ja, konnte stattfinden
Rollstuhlselbsterfahrungs-training	Ca. 480 Personen	(siehe Seite 16)	Auf Anfrage, regelmäßig gebucht
Kombinationskurs: Rollstuhlselbsterf	Ca. 30 Leute	(siehe Seite 19)	Ja, konnte stattfinden

ahrungstraining + Sehsimulation 28.08.2025 Lebenshilfe Hessen			

Mit den aufgeführten Workshops und Seminaren wurden 2025 insgesamt circa 765 Personen erreicht.

Hinweis: Dieses Jahr konnten wir wieder Seminare anbieten oder selbst Teil davon sein. Für das kommende Jahr 2026 wurden wir neben Schulungsanfragen in der Gesundheitsschule auch für erneute Mut und Empowerment Schulungen angefragt. Zudem sind weitere Workshops in Planung.

2.3. INKLUSIVE ANGEBOTE DES BIBEZ E.V.

2.3.1. BiBeZ-Brunch

Unser regelmäßiger Brunch fand im Jahr 2025 nicht statt.
Das Jahr 2025 war auf Grund unserer neuen Aufstellung im Team wichtig zur neuen Teamfindung und der neuen Verteilung von Aufgaben, wie auch der Konzeption neuer Angebote wie die Beratung von Eltern mit Kindern mit Behinderung und chronischen Erkrankungen, oder des Tanzworkshops in der SRH für Kinder mit Behinderung und oder chronischer Erkrankung.

Zukünftig möchten wir den Brunch mit Themen verknüpfen, zum Beispiel einen Brunch unter dem Fokus Netzwerkarbeit oder Frauensolidarität.

2.4. REGELMÄßIG ANGEFRAGTE ANGEBOTE DES BIBEZ E.V. AN DRITTE (INSTITUTIONEN, VEREINE, VERBÄNDE, SCHULEN U.V.M.)

Das BiBeZ-Team ist zu buchen! Für Workshops, Seminare, Vorträge und Unterrichtsgestaltung. Themen und Inhalte stehen unter den groben Überschriften „Leben mit Behinderung/chronischer Erkrankung" und „Inklusion", Vorträge und Workshops an Schulen für SchülerInnen mit Behinderung rund um den Themenbereich der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind möglich. *Siehe hierzu in obiger Tabelle „Speziell konzipierte Angebote und Workshops an Dritte (auf Anfrage)".*

Differenzierte Themen müssen vorab klar abgesprochen werden, dann konzipieren wir auch immer wieder neue Workshops, um diese dann auch in unterschiedlichen Gruppen selbst zu referieren.

2.4.1. Rollstuhlselbsterfahrungstraining „disability er-fahren"

Durchgängig angefragt wird das Rollstuhlselbsterfahrungstraining „disability-er-fahren", in dem es darum geht, Menschen mit Behinderung und ihre Belange nicht nur theoretisch zu erfassen, sondern eben anhand einer ganz praktischen Selbsterfahrung selbst einen Einblick darin zu erhalten, wie es ist, im Rollstuhl und damit mit einer veränderten Perspektive die Umwelt zu erleben und seinen Alltag zu bewältigen. Angeleitet wird das Training durch eine selbst von einer Körperbehinderung (Rollstuhlfahrerin) betroffenen Mitarbeiterin. Hier können Fragen zum Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen gestellt werden, die auf ein authentisches Gegenüber treffen.

Insbesondere in Anspruch genommen wird das Training von Trägern von Ausbildungsklassen helfender Berufe sowie von Trägern die TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und am Bundesfreiwilligendienst (BuFDi) und Auszubildenden der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH. Zudem konnten wir dieses Jahr TeilnehmerInnen am FSJ und BuFDi aus dem Diakonischen Werk Baden e.V., AssistentInnen der AWO Rhein-Neckar und MitarbeiterInnen es Sozialamtes für unsere Rollstuhltrainings gewinnen.

Dieses Jahr hat unsere Referentin der Rollikurse ihren Stellenumfang reduziert und konnte dennoch zusammen mit einer neuen Mitarbeiterin, die ebenfalls im Rollstuhl sitzt, die Rollstuhlumgangstrainings im gewohnten Umfang anbieten und viele Interessierte gewinnen.

Im Jahr 2025 konnten 25 Rollstuhltrainings durchgeführt werden, womit wir durch oben genannte Angebote folgende erreicht haben:

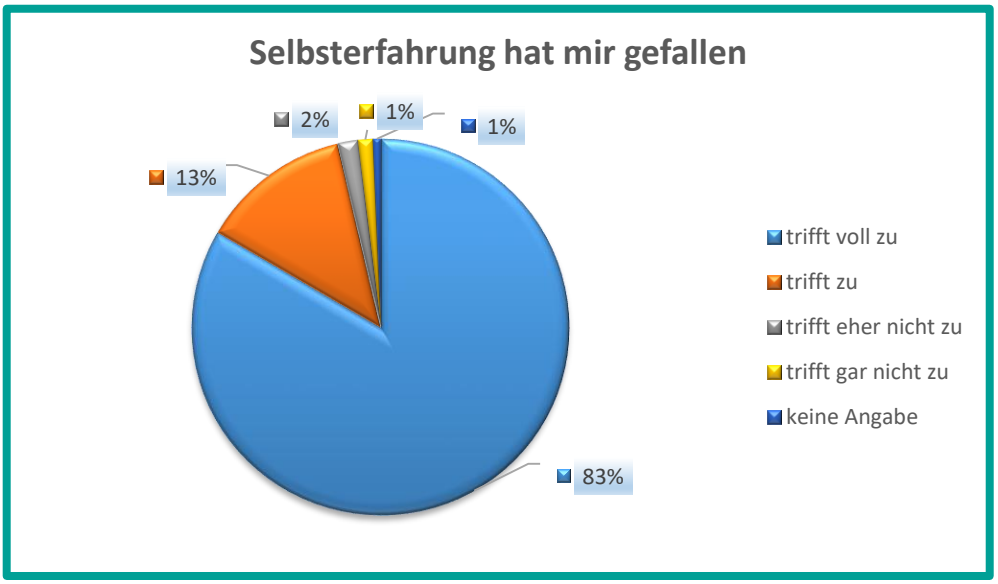
- 8 Kurse für TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr und am Bundesfreiwilligendienst Heidelberg
- 5 Kurse für Auszubildende der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH
- 3 Kurse für jeweils TeilnehmerInnen am Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst Diakonisches Werk Baden e.V.
- 2 Kurse für je eine Realschulklasse der Freiherr-vom-Stein Schule Neckarsteinach
- 1 Kurs für AssistentInnen der AWO Rhein-Neckar
- 5 Kurse für HeilerziehungspflegerInnen der F+U Heidelberg
- 1 Kurs für Mitarbeitende des Sozialamtes Heidelberg

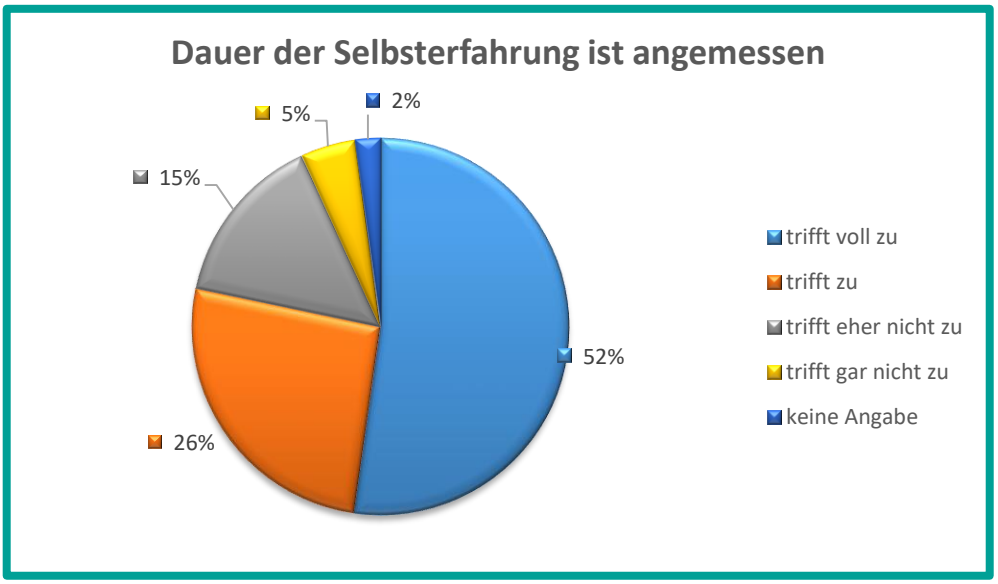
Mit diesen 25 Kursen wurden 478 Personen erreicht, somit waren es ca. 120 Menschen mehr als das Jahr zuvor, die das Angebot wahrnehmen konnten.

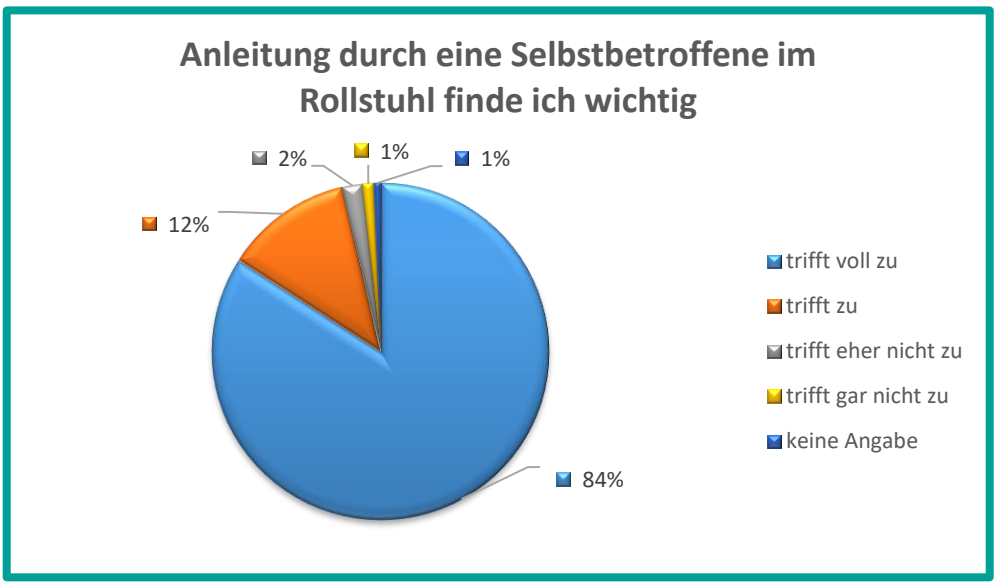
EVALUATIONSERGEBNISSE DER ROLLSTUHLSELBSTERFAHRUNG

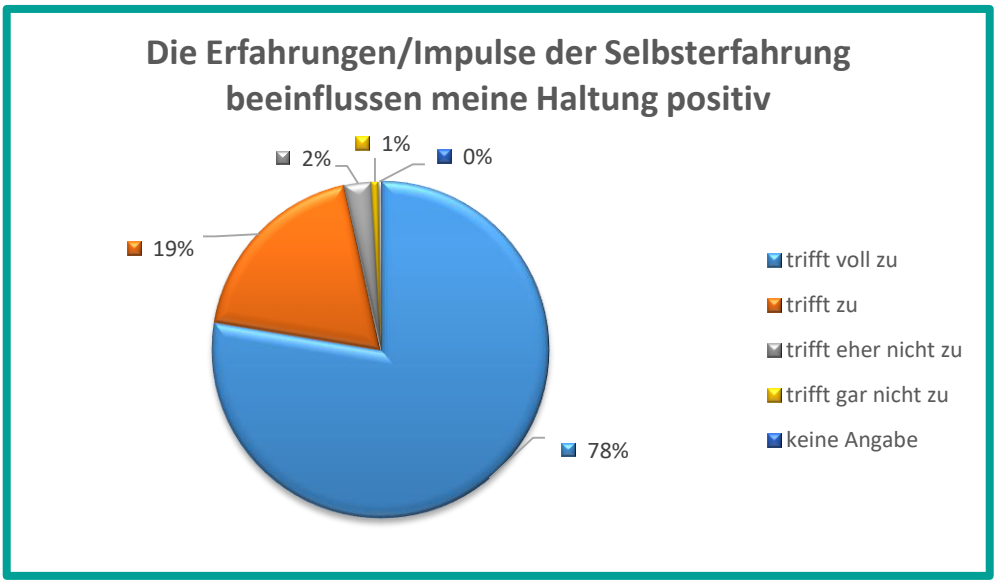
Das Selbsterfahrungstraining mit Rollstühlen besteht insgesamt aus drei Teilen - einer Einführung, einer Durchführung und einer Auswertung. Sowohl der Einleitungs- als auch der

Auswertungsteil wird von einer selbstbetroffenen Mitarbeiterin angeleitet. Am Ende des Kurses werden die TeilnehmerInnen gebeten, unseren Evaluationsbogen auszufüllen, was aber nicht zwingend ist. Neben der Rückmeldung zum gesamten Tag ist für uns vor allem die Frage nach der „Selbstbetroffenheit der Referentin" und dem „Wissenszuwachs" wichtig. Von 478 Personen haben 465 TeilnehmerInnen unseren Fragebogen ausgefüllt, sodass wir folgende Ergebnisse für 2025 darstellen können:









Anhand der Zahlen wird deutlich, dass diese Art der Selbsterfahrung von den Teilnehmenden als äußerst wertvoll und bereichernd angesehen wird. Dies unterstreichen insbesondere folgende Aussagen, die von den Teilnehmenden auf unserem Rückmeldebogen am häufigsten schriftlich beschrieben wurden:

- „Es macht einen Riesen-Unterschied, dass der Kurs von einer Betroffenen geleitet wird und nicht von Läufern über Rollis „gefachsimpelt" wird. Es hat mich noch weiter sensibilisiert, das Training nicht als „Gruppen-Spaß" anzugehen".
- „Ich finde, dass es sehr wichtig ist, so einen Kurs zu machen, um zu sehen, wie Menschen mit körperlichen Schwierigkeiten behandelt oder angesehen werden."
- „Behindert zu sein, ist nicht so schlimm wie ich gedacht habe. Man lebt genauso wie andere Menschen und ich betrachte nicht mehr, dass behinderte Leute sind, nicht normal, sondern die Gegenfall."
- „Dass ich weniger schnell/voreilig Hilfe anbieten will, um die Autonomie der jeweiligen Person zu wahren"
- „Ein Bewusstsein dafür bekommen zu haben, wie viele Kleinigkeiten im Alltag eine Barriere darstellen können, wenn man seine Beine nicht verwenden kann."
- „Als Rollstuhlfahrer nimmt man die Welt ganz anders wahr, z.B. auf einer Brücke kann man gar nicht die Aussicht genießen, wenn die Halterung keine Gitterstäbe sind."
- „Man selbst bemerkt erst richtig, welche Komplikationen bestehen, wenn man selbst erlebt, wie herausfordernd das im Rollstuhl fahren ist. Viele Sachen wie shoppen, schlechte Wege, Treppen, was man selbstverständlich nimmt, wird plötzlich zur Herausforderung"
- „war eine super Erfahrung. Bin super dankbar für die Einleitung und die persönlichen Antworten auf Fragen. Ich werde sehr lange an diesen tollen Tag voller Erfahrungen zurückdenken. Haben sehr viel erlebt."
- „wie viel Kontrolle man abgeben muss bzw. wie sehr man anderen vertrauen muss."
- „Die Selbsterfahrung war ein super Erlebnis und hat viel Spaß gemacht. Ich glaube, wir können alle viel lernen."

Die Aussagen machen nochmal deutlich, welche Erfahrungen die Teilnehmenden im Rollstuhl machen und was für sie am eindrücklichsten in den Köpfen hängenbleibt nach der Selbsterfahrung, deshalb sind sie für uns wichtig zu erwähnen.

2.4.2. Kombinationskurs: Rollstuhlselbsterfahrungstraining + Sehsimulation

Das Selbsterfahrungstraining „Rollstuhl- und Sehsimulation" ermöglicht es, zu erleben, wie ein Alltag im Rollstuhl und/oder mit Blindheit oder Sehbehinderung aussehen könnte.

Ablauf des Kurses: Das Selbsterfahrungstraining beginnt mit einer Heranführung an das Thema Behinderung: Wann spricht man von Behinderung? Wie viele Menschen mit Behinderungen gibt es in Deutschland? Wie viele verschiedene Gesichter kann eine Behinderung tragen? Danach folgt die praktische Selbsterfahrung von Sehbehinderung und Blindheit mithilfe von Simulationsbrillen. Hier gilt das Motto: Aufsetzen und selbst „sehen", wie man als Mensch mit Sehbehinderung durchs Leben geht.

Im zweiten Teil beginnt der Rollstuhlselbsterfahrungskurs mit einer technischen Einführung im Umgang mit dem Rollstuhl. Die Teilnehmenden erkunden in dreigruppen selbstständig Wege in Heidelberg und erfahren, auf welche Herausforderungen man im Alltag stößt. Im Anschluss wird das Erlebte ausgetauscht, diskutiert und der Versuch gewagt, die eigenen Gedanken und Erfahrungen in einen Zusammenhang zu bringen. Auch hier können Fragen zu Umgang mit Behinderung, Alltagsbewältigung oder Unterstützungsmöglichkeiten direkt und offen an die selbst von Behinderung betroffene Anleiterin gestellt werden.

Im Jahr 2025 wurde unser kombiniertes Selbsterfahrungsangebot „Rollstuhlselbsterfahrung und Sehsimulation" der Lebenshilfe Hessen angefragt und durchgeführt. Insgesamt nahmen 31 Personen teil. Im kommenden Jahr möchten wir das Angebot der Selbsterfahrung „Sehsimulation" von einer Person durchführen lassen, die selbst von einer Sehbehinderung betroffen ist, um das Ganze noch authentischer zu gestalten. Der Kombinationskurs wurde von Sarah Edte und Milena Jotic durchgeführt.

2.4.3. Referent*innen zum Thema „Eigenständige Lebensführung und soziale Teilhabe"

Auch die Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH blieb weiterhin in unserem Portfolio und unser Unterricht zum Thema „Eigenständige Lebensführung und soziale Teilhabe" wurden zweimal gebucht.

Die Mitarbeiter*innen sind dabei zum einen als Expert*innen in eigener Sache gefragt, und zum anderen bringen sie sich mit ihrem Wissen ein, dass sie anhand eigener Erfahrungen und anonymisierter Beispiele aus der Beratungspraxis ganz praktisch mit Leben füllen. Sie stellen sich dabei kritischen Diskussionen und Fragen und bieten dadurch eine Begegnung auf Augenhöhe. Im Jahr 2025 fand diese Unterrichtseinheit zweimal statt und wir konnten insgesamt ca. 40 Menschen erreichen. Für das Jahr 2026 erwarten wir weitere Anfragen, da unsere Arbeit inzwischen ein fester Teil des Angebots der Gesundheitsschule geworden ist.

3. KOOPERATION & VERNETZUNG

3.1. GREMIENARBEIT

Das BiBeZ ist in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien entweder aktives oder passives Mitglied vertreten. Die teilweise notwendigen Vor- und Nachbereitungszeiten sind nicht gesondert erwähnt.

Gremienarbeit	Häufigkeit	Zuständigkeit
Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg	Termine mindestens einmal im Monat	Sabine Wonka
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	Ca. alle 3 Monate	Als Vertretung für die Frauen-AG Sabine Wonka
Weibernetzwerk e.V.	Derzeit monatlich	Sabine Wonka
Beirat zum Thema Euthanasie und Zwangssterilisation in HD „Ein Platz im Gedächtnis" und deren Aufarbeitung in Form eines inklusiven Theaterstücks	Alle 3 Monate inklusive einer Exkursion ins KZ-Grafeneck	Sabine Wonka
Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung (Teilnahme an der Woche gegen Armut und Ausgrenzung vom 10.10.25 bis 27.10.25)	Monatlich und Jahresklausurtagung, Teilnahme an der Aktion: „was passiert, wenn…" zu den Kürzungen im Heidelberger Haushalt und den Auswirkungen auf den sozialen Bereich sowie am BMB-Vortrag „Armut und Behinderung" in der Chapel	Sabine Wonka
AG Assistenz Heidelberg	Termine einmal im Monat	Sabine Wonka
Netzwerk Inklusion	Termine alle 3 Monate	Sabine Wonka
Frauen AG (groß)	Termine jeder 2. Dienstag im Monat	Sabine Wonka
Frauen AG (klein zum Thema Finanzen)	Je nach Bedarf	Claudia Richter
Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Dyke March Rhein Neckar	Derzeit monatlich	Sabine Wonka
Heidelberger Antidiskriminierungsnetzwerk	Termine alle 4 Monate	Sabine Wonka
Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben	Mitgliederversammlung, mindestens einmal jährlich und Teilnahme an Social Media Aktionen des BiBeZ wie: Inklusion braucht Demokratie	Sabine Wonka

Begleitausschuss des Antidiskriminierungsnetzwerks der Stadt Heidelberg	Derzeit halbjährig	Sabine Wonka
Netzwerktreffen Bundesweites Engagement zur Situation von Menschen die interjektionell von Diskriminierung betroffen sind	Derzeit einmalige Teilnahme gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Inklusion	Esma Köse Sabine Wonka
Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt HD	Mehrmals wöchentlich mit Halbjahres- und Jahresklausur und Vorbereitungsgruppe zum 5. Mai	Sabine Wonka
Aktionsbündnis Inklusion	Nach Bedarf zur Vorbereitung gemeinsamer Aktionen	Sabine Wonka/ Esma Köse
Frauenkonferenz durch Stefanie Jansen	regelmäßig	Sabine Wonka
Tisch Gleichstellung der Stadt Heidelberg	regelmäßig	Sabine Wonka
Landesbündnis Gewalthilfegesetz	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage auf aktive Teilnahme	Sabine Wonka
Kein Schritt nach rechts	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage auf aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Arbeitsgruppe HIM (Heidelberger Interventionsmodell)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
KKP – Kommunale Kriminalprävention	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Runder Tisch gegen Gewalt im Geschlechterverhältnis	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Regionale Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (RAG)	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied
Forum Chancengleichheit	Bei Bedarf und sofern möglich, sowie auf Anfrage aktive Teilnahme	BiBeZ passives Mitglied

3.1.1. Netzwerke

Unsere Netzwerkbeauftragte vertritt das BiBeZ in einer steigenden Anzahl von Netzwerken und städtischen Gremien nun seit fünf Jahren beständig und engagiert.
Die Netzwerkarbeit als fester Bestandteil unseres politischen Aktionsprogramms wird weiter in allen handelnden Netzwerken befürwortet und protegiert.
Der dauerhafte und regelmäßige Einsatz der Beauftragten führt bei den Kooperationspartner*innen zu einer Sensibilisierung bei der Suche nach barrierefreien Tagungsorten, da die Mitarbeiterin einen Elektrorollstuhl benutzt. Aus Mangel an kostengünstigen Raumangeboten, die auch eine Toilette haben, die Platz für einen

Elektrorollstuhl bietet, wird auch nicht selten das BiBeZ in den Abendstunden zum gemeinsamen Tagungsort.

Manche Netzwerktreffen finden weiterhin online statt. Dies ist aktuell nur im Homeoffice leistbar, da die Internetverbindung am Arbeitsplatz nicht ausreicht, um eine definitive Teilnahme zu gewährleisten. Leider sind deshalb auch Beratungen online vom Arbeitsplatz nur sehr erschwert möglich.
Dennoch hat sich die Mischung aus Präsenz – und Online-Arbeit als am zielführendsten für alle Parteien herausgestellt, so dass es jetzt auch in der Netzwerkarbeit feste Präsenz-Tage und bei Bedarf auch Homeoffice-Tage gibt.

Im Anschluss eine Aufzählung der engsten Netzwerkpartner des BiBeZ e.V. und die Beleuchtung der gemeinsamen Arbeit im Jahr 2025:

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben:
Bei der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben handelt es sich um den deutschlandweit tätigen Dachverband der Selbstbestimmt Leben Bewegung. Das BiBeZ ist dort sowohl aktives Mitglied als auch eine Zweigstelle des ISL in Heidelberg.
Im Jahr 2025 fand die jährliche Mitgliederversammlung statt, und das BiBeZ hat sich an der Online Aktion „Inklusion braucht Demokratie" mit einem Videobeitrag beteiligt. Diese hatte sich in diesem Jahr mit Schwerpunkt Gewinnung neuer (jüngerer) Mitglieder beschäftigt. Gerade die Rolle sozialer Medien und das direkte Aufsuchen von Bildungseinrichtungen von Menschen mit Behinderung haben hier eine Schlüsselfunktion, da vielen jungen Menschen mit Behinderung die Selbstvertretung oft noch unbekannt ist.

Frauen- AG Heidelberg:
Eine der wichtigsten Netzwerkpartner für das BiBeZ ist die Frauen AG, ein Zusammenschluss von Frauen*- Verbänden in Heidelberg, den es genauso lange wie das BiBeZ gibt, nämlich inzwischen über 30 Jahre.

Im Jahr 2025 gab es verschiedene besondere Termine, die gemeinsam mit der Frauen AG mitorganisiert und gestaltet wurden:

Grundsätzlich trifft sich die Frauen AG seit Beginn an einmal im Monat.

Die Frauen AG hat auch eine beratende Funktion für den Gemeinderat im Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit. Unsere Mitarbeiterin Frau Wonka wurde für die Frauen AG als Vertretung von Martina Weihrauch vom Uniklinikum gewählt und nimmt in dieser Funktion regelmäßig aktiv am Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit teil.

Bei der Frauenkonferenz von Stefanie Jansen am 08.03.25 waren einige Mitgliederorganisationen der Frauen AG Heidelberg vertreten. Danach gab es die traditionelle Demo zum 8.März in der Heidelberger Altstadt.

Am 26.03.25 veranstaltete die Frauen AG eine Online-Veranstaltung mit dem Heidelberger Gemeinderat, um dort die AG und die feministische Ausrichtung vorzustellen.

Am 06.05.25 fand eine erste Demo gegen die Kürzungen im sozialen Bereich des Heidelberger Haushaltes auf dem Kornmarkt beim Heidelberger Rathaus mit einer Menschenkette statt.

Daran haben Claudia Richter für die kleine Frauen AG und Sabine Wonka für das BiBeZ teilgenommen.

Auch die neue Beauftragte für Frauen und Chancengleichheit Sandra Arendarczyk hat sich und Ihre Visionen für Heidelberg in der Frauen AG vorgestellt.

Auch die Termine mit dem Amt für Chancengleichheit waren im Jahr 2025 häufiger mit der Frauen AG, durch die sehr angespannte Haushaltslage der Stadt Heidelberg.

Am 01.07.25 fand die Klausurtagung der Frauen AG im Queerspace Heidelberg statt. Dort wurde das Leitbild der Organisation neu aufgestellt sowie die zukünftige politische Ausrichtung und Aktionen besprochen.

Am 18.09.25 fand ein Videocall von Stefanie Jansen statt, in der die zukünftige Finanzierung der Vereine die als „freiwillige Leistung" der Stadt Heidelberg gelten transparenter gemacht wurde. Auch dort nahm das BiBeZ und viele Organisationen der Heidelberger Frauen AG teil.

Am 28.11.25 gab es eine erneute Demo der Frauen AG zu den Kürzungen der Stadt im sozialen Bereich. Frau Wonka hat dort auch eine Rede zur besonderen Situation von Frauen mit Behinderung gehalten, die danach auch in Auszügen in einem RNZ-Artikel mit Foto erschien.

Gerade in finanziell herausfordernden Zeiten sind Netzwerke wie die Frauen AG unverzichtbar, um gemeinsame Ressourcen zu nutzen und gemeinsam mit allen Seiten Lösungen zu finden.

Frauennotruf Heidelberg:

Die Zusammenarbeit zwischen dem Frauennotruf Heidelberg und dem BiBeZ ist seit der Gründung unsers Beratungszentrums besonders eng. Leider ist es so, dass Frauen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung zwei bis dreimal so häufig Opfer von Gewalt werden als Frauen aus der Mehrheitsgesellschaft. Deshalb sind viele Klientinnen des Frauennotrufs auch bei uns angebunden und Termine mit Ämtern werden bei Bedarf auch gemeinsam mit dem Frauennotruf wahrgenommen.
Am 07.07.25 trafen wir uns zum Beispiel, um die neue Konzeption des Frauennotrufs für Menschen mit Behinderung und oder chronischer Erkrankung gegen Gewalt in Heimen zu unterstützen. Es war ein reger, für beide Seiten gewinnbringender Austausch.

Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg:

Der Arbeitskreis barrierefreies Heidelberg ist eines der ältesten Netzwerke, der an einem barrierefreien Heidelberg interessierten Aktivisten und Aktivistinnen sowie deren Vernetzungspartnern wie beispielsweise die RNV oder VRN.
Der im Jubiläumsjahr 2022 vom BiBeZ für sein 15-jähriges ehrenamtliches Engagement mit der Anette Albrecht Medaille ausgezeichnete Leiter des Arbeitskreises Henri Rippl, hatte die Abgabe seiner Leitung für das Jahr 2025 angekündigt.

Im Jahr 2025 wurde der Arbeitskreis von Czeslaus Mandalka (1. Vorsitzender vom Beirat von Menschen mit Behinderung der Stadt Heidelberg) und Daniel Kraut (Mitglied des Beirats von Menschen mit Behinderungen und Kandidat der Landtagswahl in Baden-Württemberg für die Linke) übernommen. Wie bisher finden die AKB-Treffen sowohl hybrid als auch online statt. Besonders an diesem Arbeitskreis ist nicht nur die wichtige Vernetzung mit allen relevanten Akteuren der Stadt Heidelberg, sondern dass bei diesem Arbeitskreis nicht nur seit Gründung, sondern auch aktuell besonderes Augenmerk daraufgelegt wird, dass Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen hier eine Plattform finden, auf der sie sich für ein

barrierefreies Heidelberg engagieren können. Das erklärt die Vielfalt im Arbeitskreis und ist sowohl dem Gründer des Arbeitskreises wie auch den nachfolgenden Leitern zu verdanken.

Aktionsbündnis Inklusion:

tionsbündnis Inklusion, dass aus der Klimabewegung entstanden ist: https://klimanetz-heidelberg.de/aktionsbundnis-inklusion/ Ist eines unserer aktivsten Unterstützer vor Ort. Sie unterstützen uns seit Ihrer Gründung bei politischen Aktionen, Veranstaltungen und bei der Netzwerkbildung. Am 13.02.25 fand ein Netzwerktreffen zum Thema Bundesweites Bürgerschaftliches Engagement statt, in dem das Thema Intersektionalität beleuchtet wurde. Da dieses Thema eines der Hauptmotivationen unserer Gründungsfrauen war, waren wir gerne bereit online an dem Treffen teilzunehmen, und sind dem Bündnis sehr dankbar für diese Gelegenheit. Frau und Behinderung sind ja oft nicht die einzigen Variablen, die ein Mensch in seinem Leben vereint, und je mehr mögliche Diskriminierungsebenen zusammenkommen, umso mehr Barrieren kann ein Individuum erfahren. Gerade beim Thema Engagement ist es deshalb wichtig, diese Ebenen im Blick zu behalten und durch aktive Zusammenarbeit auf Augenhöhe Engagement zu erleichtern und dadurch die Vielfalt zu stärken und Ihre Vorteile herauszuarbeiten.
Auch beim Aktionstag am 05. Mai war uns das Aktionsbündnis eine tatkräftige und inspirierende Unterstützung. Sie begleiteten sowohl den Sensibilisierungstag auf dem Bismarckplatz bei dem das BiBeZ gemeinsam mit vielen Akteuren wie der Lebenshilfe, der RNV, dem Beirat von Menschen mit Behinderung, sowie auch durch die Unterstützung des Sanitätshauses Agil das Thema Behinderung gemeinsam erlebbar machte. Es gab einen Altersanzug, die Möglichkeit Rollstühle auszuprobieren, wie auch verschiedene Brillen und auch einen Blindenstock, um das Thema Sehbehinderung erfahrbar zu machen. Das BiBeZ hatte an seinem Stand ein Quiz vorbereitet, dass bei Menschen aller Altersklassen gut ankam. Dort wurden unter anderem Fragen gestellt wie: Wie viele Menschen mit Schwerbehinderung gibt es in Deutschland?
Wie hoch ist die Anzahl der angeborenen Behinderungen, wie hoch die Zahl derer die im Laufe des Lebens erworben werden?
Bei Beantwortung gab es kleine bunte Giveaways, die sehr gut angenommen wurden.
Zusätzlich gab es 2025 noch einen Kundgebungstag am Gardamerplatz in der Bahnstadt der federführend vom Aktionsbündnis Inklusion organisiert wurde. Dort kamen verschiedene Akteure zu Wort, ganz wichtig auch: Eine Frau aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (sie ist Klientin des BiBeZ e.V.) erzählte davon, wie schwer es ihr trotz Ihrer Fähigkeiten gemacht wird, den Werkstattweg zu verlassen, obwohl der Gesetzgeber schon mit dem Budget für Arbeit wichtige Voraussetzungen geschaffen hat. Auch Sabine Wonka hielt dort eine Rede in einfacher Sprache zur Situation von Frauen mit Behinderungen.

Dyke March Rhein Neckar/ Zusammenarbeit Plus:

Das BiBeZ hat seit seiner Gründungszeit eine enge Beziehung in die Queere Szene. Wir solidarisieren uns mit den Zielen queerer Menschen (ob mit oder ohne Behinderung).
Das BiBeZ hatte von Beginn an die Haltung, dass jeder Mensch, der sich als Frau fühlt, einen sicheren Ort bei uns hat und auch Teil unserer Bildungs- und Beratungsarbeit sein kann und soll.

2020 hat sich unsere klassische Frauenberatungsstelle für Menschen aller Geschlechter geöffnet und bietet so allen Menschen Schutzräume, wenn sie sie benötigen, und versucht durch aktives Empowerment und entsprechende Schulungen wie unsere regelmäßige Mutschulung und Sensibilisierungskurse sowohl die eigene Gruppe zu stärken als auch die Mehrheitsgesellschaft für die Situation von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren.

Das BiBeZ beteiligt sich an verschiedenen Demos, um das queere Netzwerk zu stärken. Am 14.03.25 fand der Pride March mit unserer Beteiligung statt, aber auch die" Demo gegen Rechts" am 15.02.25 bei der wir dabei waren. Ilona Scheidle vom Dyke March RNK ist dem BiBeZ seit Jahren eine verlässliche Netzwerkpartnerin. Deshalb hat das BiBeZ auch angeboten, die Vorbereitungstreffen für den Dyke March RNK monatlich im BiBeZ abzuhalten. Am 28.06.25 fand dann die traditionelle geschichtspolitische Intervention statt. Mit gewohnt fundiertem historischen Fachwissen führte Ilona Scheidle alle teilnehmenden an historisch wichtige Orte der lesbisch feministischen Geschichte von Heidelberg. In diesem Jahr war es der Theaterplatz, der für die Tage der Aktion in „Anette Albrecht Platz" umbenannt wurde. Der Versuch, einen Platz dauerhaft nach Anette zu benennen ist im letzten Jahr leider aus Kostengründen von der Stadt auf Eis gelegt worden, doch die Rückmeldung von OB Würzner dazu lassen hoffen, dass dies in der Zukunft noch Realität wird.

Am 20.08.25 nahm Frau Wonka an einem Online-Seminar zum Thema „Queer mit Behinderung" teil. Dort wurde aufgezeigt, dass gerade in Heimen allgemein das Thema Sexualität von Menschen mit Behinderung sehr negiert wird. Es gibt keine Möglichkeiten im Heim als Paar zu leben, sei es als „Normpaar" oder queeres Paar. Auch werden große Unterschiede zwischen Frauen und Männern gemacht, was die Möglichkeit zur Auslebung der eigenen Sexualität betriff. Auch das Thema Verhütung wird nur unzureichend vermittelt. Auch in die Eingliederungshilfe bei ambulanter Pflege hat es das Thema Sexualität im Jahr 2025 noch nicht geschafft.

Zur Beratungsstelle Plus Heidelberg ist der Kontakt weiterhin sehr engmaschig. Wir haben viele gemeinsame KlientInnen und in der Netzwerkarbeit arbeiten wir nicht nur in der Frauen AG eng zusammen.

Beirat von Menschen mit Behinderung der Stadt Heidelberg:

Unsere Netzwerkbeauftragte Frau Wonka war 5 Jahre erste Vorsitzende des Beirats und ist weiterhin aktives Mitglied dort.
Durch die Arbeit im Beirat hat das BiBeZ weiterhin eine enge Anbindung an die Arbeit der Stadt und an die Behindertenbeauftragte Christina Reiß.

In vielen Gremien ist Frau Wonka in Doppelfunktion als Mitglied des Beirats (dort auch stellvertretendes beratendes Mitglied des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit) und als politische Netzwerkbeauftragte des BiBeZ e.V.

Bei gemeinsamen politischen Aktionstagen wie dem Europäischem Protesttag zur Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen ist diese Kooperation besonders fruchtbringend für beide Seiten, da sich so gemeinsame Kräfte bündeln lassen und große Veranstaltungen geplant werden können.

Vom 19.09.25 bis zum 21.09.25 fand die Klausurtagung des Beirates von Menschen mit Behinderungen in der barrierefreien Manfred-Sauer-Stiftung statt, an der Frau Wonka teilnahm. Dort wurden in einem wertschätzenden Rahmen die Möglichkeiten der Arbeit im Beirat beleuchtet und der gestärkte Zusammenhalt führte zur Gründung mehrerer

Arbeitsgruppen. Frau Wonka hat sich der Arbeitsgruppe „Assistenz" angeschlossen und ist jetzt auch Mitglied der aus Aktivisten bestehenden Gruppe außerhalb des Beirats.

Beirat ein Platz im Gedächtnis:

Christina Reiß, die Kommunale Behindertenbeauftragte von Heidelberg, hat sich im Jahr 2025 einen Schwerpunkt gesetzt bezüglich der Aufarbeitung der Geschichte Heidelbergs zum Thema Euthanasie und Zwangssterilisation in der Nazizeit.
Ein wegweisendes Theaterstück mit dem Titel „Ein Platz im Gedächtnis" wurde am 06. Dezember in Heidelberg im interkulturellen Zentrum aufgeführt und erhielt großen Beifall.
Auch der Bundesbehindertenbeauftragte Jürgen Dusel war als Gast bei der Veranstaltung dabei und hielt eine bewegende Rede über dieses Leuchtturmprojekt der so notwendigen Aufarbeitung.
Sabine Wonka hat im Namen des BiBeZ den dazugehörigen Beirat begleitet, sowie einen Vortrag zur Zwangssterilisation besucht. Auch an der gemeinsamen Exkursion in das KZ in Grafeneck hat sie mit mehreren BMB-Mitgliedern teilgenommen und auch einen Beitrag zum begleitenden Filmprojekt beigesteuert.

Netzwerke/Gremien/ Arbeitskreise/ Runde Tische der Stadt Heidelberg:

Frau Wonka ist für das BiBeZ Teil des Antidiskriminierungsnetzwerkes in Heidelberg und dadurch auch im dazugehörigen Begleitausschuss.
Das BiBeZ ist über die Netzwerkbeauftragte auch bei verschiedenen Runden Tischen der Stadt sowie deren Arbeitskreisen beteiligt. Im Jahr 2025 wurden die runden Tische neu vom Amt für Chancengleichheit strukturiert.
Frau Wonka nahm am runden Tisch zur geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt, sowie am neu gegründeten Tisch zum Thema Gleichstellung sowie dem dazugehörigen Workshop am 21.10.25 teil.
Daneben gab es durch die sehr angespannte Haushaltslage einen sehr engen Austausch mit dem Amt für Chancengleichheit sowohl über die Frauen AG als auch direkt mit dem Amt.

Weibernetz:

Das Weibernetz ist seit der Gründung des BiBeZ ein sehr enger und wegweisender Netzwerkpartner. Das Besondere: Die Mitgliedsorganisationen sind auch Frauen mit Behinderung, die genau wie das BiBeZ Peer Beratung leisten. Insgesamt deutschlandweit immer noch eine Seltenheit, ist deshalb der Austausch für uns besonders gewinnbringend und stärkend. Das Netzwerk trifft sich derzeit monatlich und Frau Wonka vertritt das BiBeZ dort.

Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung:

Die Zusammenarbeit mit dem Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung wurde auch im Jahr 2025 erfolgreich weitergeführt.
Viele der Anfragen, Workshopangebote und Stellenanzeigen werden an unsere Vereinsmitglieder über den Verteiler weitergegeben.
Beim zentralen Aktionstag der Woche gegen Armut und Ausgrenzung in der Chapel /Bürgerhaus Südstadt vom 10.10.2025 bis zum 27.10.25 hat unsere Netzwerkbeauftragte an dem Vortrag des Beirats von Menschen mit Behinderungen zum Thema „Armut und Behinderung" am 12.10.25 teilgenommen.

Außerdem hat sich das BiBeZ an der Aktion „Was wäre, wenn" zu den drohenden Kürzungen im sozialen Bereich beteiligt.

Netzwerk Inklusion:

Das Netzwerk Inklusion ist ein Zusammenschluss mehrerer an Inklusion arbeitenden Institutionen sowie aus Vereinen und Gremien der Selbstvertretung. Frau Wonka ist auch hier in Doppelfunktion für BiBeZ und Beirat aktiv. Im Netzwerk sind aktuell: die Behindertenbeauftragten der Stadt und des Rhein-Neckar-Kreises, die Lebenshilfe, das Büro für einfache Sprache, der Verein gemeinsam Leben, gemeinsam Lernen sowie das BiBeZ und der Heidelberger BMB sowie auch Mitglieder des Beirats aus dem Rhein-Neckar-Kreises und Martina Laurenz vom Büro für Inklusion. Die aufgezählten Mitglieder sind die aktuell aktivsten, das Netzwerk besteht insgesamt noch aus mehreren Partnern.
Termine fanden 2025 am 05.02.25 am 05.03.25 und zuletzt am 20.10.25 in den Räumen der KBB statt.
Das Netzwerk soll zukünftig wieder mehr belebt werden. Bei der letzten Sitzung hat das BiBeZ die Aufgabe übernommen eine Sitzung im April 2026 zu gestalten.

Sonstige Netzwerktermine und Kontakte im Jahr 2025:

- **Austausch mit Selbsthilfebüro:** Am 08.07.25 fand ein Austausch zwischen unserem neuen Team und dem Selbsthilfebüro im Raum 1.7. in der alten Eppelheimer Straße statt. Beide Organisationen haben sich vorgestellt und die gemeinsamen Arbeitsschwerpunkte abgesteckt. Das Selbsthilfebüro ist seit Jahren nicht nur wegen der Raumvermietungen ein enger Partner, sondern auch viele KlientInnen kommen über Selbsthilfegruppen zum BiBeZ.

  Gebärden verstehen: Der Verein Gebärden verstehen aus Wieblingen hat dem BiBeZ ein Positionspapier zur unzureichenden Versorgung von gehörlosen Flüchtlingen weitergeleitet, dass wir als Verein gerne unterzeichnet haben, um die dringend benötigte Versorgung dort zu verbessern

- **Sozialamt Heidelberg**: am 22.09.25 fand ein gemeinsamer Austauschtermin mit dem Sozialamt Heidelberg in der alten Eppelheimer Straße 40/1 statt. Beide Organisationen stellten ihre Arbeitsweise und den Umgang mit Klienten dar, um zukünftig enger zusammenzuarbeiten.

- **Infostand Medizinische Klinik zum Tag der Angestellten der Uni Heidelberg mit Schwerbehinderung:** Frau Gesche Opitz und Frau Wonka nahmen an der Podiumsdiskussion teil und hatten dort auch einen Infostand zu unserer Arbeit.

- **Kongress zum inklusiven Katastrophenschutz von Silke Symank Behindertenbeauftragte des RNK:** Am 06.12.25 fand dieser im Neuenheimer Feld statt. Dort wurde zum einen auf die unzureichende Versorgung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen im Katastrophenfall aufmerksam gemacht, sowie Lösungskonzepte vorgestellt. Es wurde auch herausgearbeitet, dass jeder Mensch, mit oder ohne Einschränkung den Katastrophenschutz unterstützen kann und sollte, damit diese Lücken in Zukunft der Vergangenheit angehören.

3.2. KOOPERATIONSPARTNER

Im Jahr 2025 gab es Kooperationen und Netzwerkkontakte des BiBeZ mit…

- … der Individualhilfe für Schwerbehinderte Heidelberg in verschiedenen Bereichen: z.B. im Austausch für Klient*innen, beim Besuch von Vorträgen und Workshops, wie den Workshop für Assistenznehmer*innen zum Thema Patientenvollmacht
- … der AWO Rhein-Neckar, z.B. um ihnen Klient*innen mit Assistenzbedarf zu vermitteln
- … kommunalen Institutionen wie z.B. dem Sozialamt Heidelberg und Mannheim und der Agentur für Arbeit des Rhein-Neckar-Kreises und des Jobcenters Heidelberg (zum Beispiel durch die Unterstützung von Klient*Innen bei Amtsterminen und der Kontaktaufnahme sowie Teilnahme an dem Termin „Jobcenter Digital" am 07.07.2025)
- … dem bmb – Beirat von Menschen mit Behinderungen der Stadt Heidelberg und deren Projektbüro (zum Beispiel bei dem Aktionstag am Bismarckplatz sowie dem Kundgebungstag auf dem Gardamerplatz und die Mitgliedschaft der Netzwerkbeauftragten im BMB)
- …dem Frauen-Gesundheits-Zentrum (FGZ), um Klient*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln
- **...** dem Frauennotruf Heidelberg, um Klient*innen von uns bei Bedarf an sie weiterzuvermitteln und um deren Klient*innen zu beraten und auch bei neuen eigenen Konzepten des Frauennotrufs für Menschen mit Behinderung zu unterstützen
- **...** verschiedenen Pflegediensten, um die Weitervermittlung der Klient*innen zu vereinfachen und eine Weiterversorgung zu gewährleisten
- … dem Vbi Heidelberg im Rahmen von Beratungen und Hausgemeinschaftstreffen
- … der Freiwilligen Agentur des PARITÄTISCHEN im Rahmen der Akquise von Ehrenamtlichen und in der Zusammenarbeit des Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung
- … Patrick Alberti, dem ehemaligen kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises
- … Frau Ssymank, der kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises, im Rahmen der gemeinsamen Teilnahme am Netzwerk Inklusion und am Kongress zum inklusiven Katastrophenschutz am 06. Dezember
- … Christina Reiß, kommunale Behindertenbeauftragte bei der Stadt Heidelberg im Rahmen von der Planung des Europäischen Protesttages, im Arbeitskreis Barrierefreies Heidelberg und im Beirat der Menschen mit Behinderung sowie in diesem Jahr besonders durch den Beirat zum Projekt „ein Platz im Gedächtnis", dass sich in mit der Aufarbeitung der Rolle Heidelbergs beim Thema Euthanasie und Zwangssterilisation in der NS Zeit beschäftigt.
- … der EUTB-Stelle (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Heidelberg im Austausch und durch die Beratung gemeinsamer Klient*innen
- … dem Netzwerk Inklusion zum thematischen Austausch über Inklusion und Veranstaltungsplanung
- **...** dem Selbsthilfebüro, um regelmäßige Raumanmietungen für unsere Selbsterfahrungstrainings abzuklären
- … dem ISL, im Rahmen der jährlichen Online-Mitgliederversammlung und der Teilnahme an Awareness Aktionen auf Social Media wie „Inklusion braucht Demokratie"
-… dem Dienstleistungsanbieter Ikarus, der sich u. a. um die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen kümmert

- dem Rhein-Neckar-Kreis durch Teilnahme des BiBeZ e.V. an der Mobilitätswoche und der Vorstellung der Selbsterfahrung im Rollstuhl sowie der Selbsterfahrung bei Seheinschränkungen
-… dem Zwingertheater und dem Theater Heidelberg zur gemeinsamen Netzwerkarbeit und der Planung und Durchführung der Veranstaltung „Barrieren verstehen" einer Mitarbeiterschulung zum Thema Umgang mit Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie die Bewusstmachung der Barrieren, die diese Zielgruppe einschränkt
-… Mit der Fachstelle barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen (Reingard Cuba Ramos)
-… dem Deutsch-Amerikanischen Frauenclub, der uns seit Jahren und auch dieses Jahr mit einer Spende aus dem Pfennigbasar unterstützt hat

- Der Uniklinik Heidelberg, die dieses Jahr in der Medizinischen Klinik einen eigenen Tag für schwerbehinderte Beschäftigte und Interessierte veranstaltet hat. Das BiBeZ hat sich dort an der Podiumsdiskussion beteiligt sowie mit einem Infostand

- Dem Dyke March RNK im Rahmen einer Geschichtspolitischen Intervention und der kurzzeitigen Umbenennung Theaterplatzes in „Anette Albrecht" Platz

- Spendenübergabe des DAFC im Rathaus Heidelberg

3.3. SOZIALE MEDIEN

Die Sozialen Medien, wie auch die Öffentlichkeits- und Pressearbeit, haben dauerhaft große Bedeutung für uns als Verein, denn so haben wir eine größere Reichweite unserer Beiträge sowie eine höhere Erreichbarkeit unseres Klientels sowie Außenstehender.
Der BiBeZ e.V. ist deutschlandweit immer noch eines von wenigen Bildungs- und Beratungszentren mit dem Schwerpunkt Arbeit für Frauen und Mädchen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankungen, deshalb ist die Erreichbarkeit über Soziale Medien gerade bei einer Zielgruppe, die oft aus verschiedenen Gründen mobilitätseingeschränkt ist, so wichtig, um Menschen zu erreichen, die sonst ganz aus dem Hilfesystem herausfallen.
Aufgrund anhaltender technischer Probleme mit Facebook, wurde dieser Account weniger bedient. Aktuell sind in der Facebook Gruppe „BiBeZ e.V. Heidelberg" weiterhin 23 Mitglieder. Unser Schwerpunkt liegt wie in den Jahren davor auf Instagram, welcher weiter durch eine ehrenamtlich Tätige, in enger Absprache mit uns, verwaltet wird.
Auf diese Art ist es uns weiterhin möglich Frauen* über unser Einzugsgebiet hinaus zu erreichen.
Der aktuelle Instagram Account des BiBeZ e.V. hat 754 Follower und folgt insgesamt 563 Vereinen, Institutionen und Personen.
So sind wir durch die Sozialen Medien auch mit unseren Förderern, Unterstützern, Mitgliedern und Interessierten verbunden und können dort unsere Arbeit transparent machen sowie Personen und/oder Institutionen direkt bei Beiträgen verlinken.
Auch in den Printmedien und in der Presse war die Stimme des BiBeZ in den Netzwerken weiter gefragt.
In unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es dem BiBeZ e.V. aufs Neue gelungen, in allen Netzwerken auf die Rolle von Frauen* und Mädchen* mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und ihrer Mitwirkung in der Gesellschaft, wie auch auf die besonderen Belastungen aufmerksam zu machen.

4. DAS TEAM

4.1. DIE VORSTANDSFRAUEN*

Claudia Klein, Angela Wagner und Elsona Hornung besetzen, seit der Mitgliederversammlung im November 2023, weiterhin die Vorstandsposten des BiBeZ e.V.
1. Vorstandsfrau: Claudia Klein
2. Vorstandsfrau: Angela Wagner
Kassenwartin: Elsona Hornung
Neben der eigentlichen Vorstandsarbeit sind die Vorstandsfrauen entweder punktuell und/oder längerfristig auch inhaltlich (z.B. beim Brunch, bei der Anette-Albrecht-Medaille und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit) engagiert und sind sonst auch schwerpunktmäßig mit vereinsrelevanten Angelegenheiten betraut und nehmen ebenfalls ihre Arbeitgeberfunktion wahr.

4.2. DIE MITARBEITER*INNEN IM ARBEITSTEAM

Das BiBeZ-Team bestand im Jahr 2025 aus sechs fest angestellten Mitarbeiterinnen in Teilzeit:

Esma Köse:
- Psychologie Master of Science mit 16 Stunden/Woche
- Beratungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Rollstuhl-selbsterfahrungstrainings

Sabine Wonka:
- Diplom Sozialarbeiterin (FH), Peer Counslerin (ISL) mit 15 Stunden/Woche
- Netzwerkbeauftragte, Beratungsarbeit sowie Springerin in der Bildungsarbeit

Claudia Richter:
- Diplom Kauffrau mit 20 Stunden/Woche
- Verwaltung

Gesche Opitz:
- Bildungswissenschaftlerin Master of Arts mit 20 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Workshops/Schulungen

Milena Jotic:
- Psychologin Master of Science mit 19 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Workshops/Schulungen

Sarah Edte:

- Gesundheitsmanagerin Master of Arts und Psych. Beraterin mit 20 Stunden/Woche
- Beratungs- und Bildungsarbeit sowie Planung und Durchführung von Workshops/Schulungen
- Öffentlichkeitsarbeit (Homepagepflege, Social Media)

4.3. TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION

An regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen und Supervisionen nehmen alle Mitarbeiterinnen teil. 2025 fanden Teambesprechungen einmal wöchentlich und Supervisionen viermal im Jahr statt. 2025 wurde nach einem neuen Supervisor gesucht, dadurch waren es 2025 weniger Termine. Es wurde einer gefunden, der für das komplette Team passend ist. 2026 soll die Anzahl der Supervisionen wieder erhöht werden.

4.4. MITARBEITERGESPRÄCHE

Die Mitarbeitergespräche wurden 2025 einmal und nach Bedarf durchgeführt. Hier gab es für jede Mitarbeiterin einen persönlichen Termin mit den Vorstandsfrauen in dem die gegenseitigen Erwartungen aber auch Kritik, Wünsche und Anregungen ausgetauscht und besprochen wurden.
Die Mitarbeitergespräche sollen im jährlichen Rhythmus wiederholt werden. In 2026 sind diese für Oktober angesetzt.

4.5. ZUKUNFTSWERKSTATT

Wir trafen uns am 23.01.2025, am 03.02.2025 und Ende des Jahres am 18.12.2025 für die „Zukunftswerkstatt".
An der Zukunftswerkstatt haben wir grundlege Themen besprochen, wie:

- Termine
- Neue Workshops/Seminare
- KVJS-Anträge
- Spenden Akquise
- Homepage
- Struktur im Team
- Parteien einladen
- Pressearbeit
- Fördermöglichkeiten

Diese, und andere Themen, werden uns noch weiter begleiten und stehen immer wieder in Teamsitzungen oder Teamsitzungen mit Vorstand auf der Tagesordnung.
Die Zukunftswerkstatt an sich wird weitergeführt, und zwar pro Jahr mindestens 2 Mal. Einmal zu Beginn des jeweiligen Jahres (mit Urlaubs- und Jahresplanung) sowie Ende des Jahres.

4.6. MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Im Jahr 2025 fand am 27.11. unsere jährliche Mitgliederversammlung statt, welche von 6 stimmberechtigten Mitgliedern besucht wurde. Die Mitgliederversammlung fand im Forum am Park in Heidelberg statt.

4.7. FORTBILDUNGEN

Durch die personelle Veränderung im Team besuchten die neuen Mitarbeiterinnen zur Einarbeitung verschiedene (online) Seminare.

Erica Gilb - Akademie Recht:

1. 01.04.2025 Aktuelles aus der sozialen Pflegeversicherung (SGBXI), Franz-Wilhelm Dollinger
2. 03.04.2025 Bundesteilhabegesetz Grundlagen, Bianca Geiß
3. 29.04.2025 Bundesteilhabegesetz Intensiv, Bianca Geiß
4. 30.04.2025 Verfahrensrecht für die soziale Arbeit, Karin Colli-Sauerbrey
5. 28.04.2025 Überblick über Hilfen für Kinder mit Behinderung, Bianca Geiß
6. 07.04.2025 SGB IX leicht gemacht, Bianca Geiß

Die genannten Fortbildungen wurden als Angebot im Paket gebucht, aus finanziellen Gründen konnten keine weiteren Fortbildungen durchgeführt werden.

4.8. PRAKTIKANT*INNEN

Wir hatten 2025 keine Praktikant*innen bei uns beschäftigt Es war zunächst die Einarbeitungsphase der neuen Mitarbeiterinnen. Zudem gab es räumlich und zeitlich keine Kapazitäten. Wir möchten jedoch 2026 gerne wieder Praktikant*innen aufnehmen.

5. FINANZIERUNG & VERWALTUNG

5.1. Finanzen

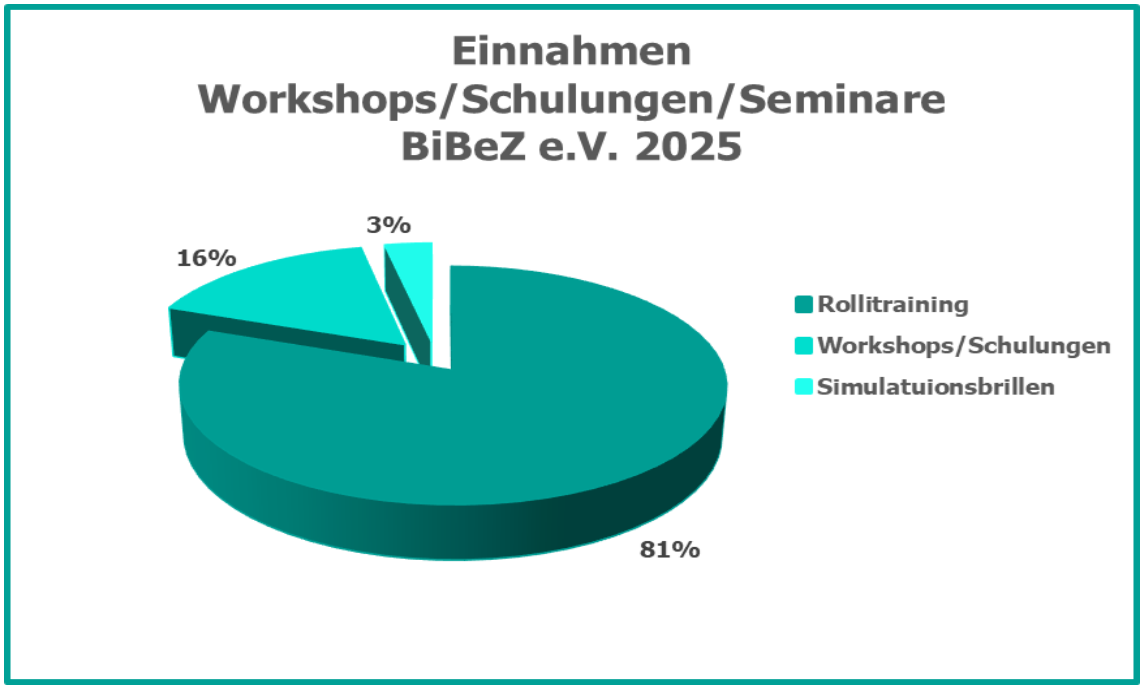
Der BiBeZ e.V. wird im Wesentlichen aus Drittmitteln finanziert.

Die Stadt Heidelberg hier Amt für Chancengleichheit trägt, wie bereits die letzten Jahre zuvor, den Hauptanteil der Fördermittel des BiBeZ e. V..

In 2025 sank der prozentuale Anteil der Stadt Heidelberg an der Gesamtfinanzierung um 0,17% auf 72,18%, was durch die Reduzierung der Förderung um 2,62% zum Vorjahr aufgrund der angespannten Haushaltslage zu begründen ist.

Die Förderung durch den Rhein-Neckar-Kreis hat sich um 0,90% gegenüber dem Vorjahr erhöht und stieg somit an der Gesamtfinanzierung auf 17,77%. Durch die Erhöhung der Förderung um 2,78% gegenüber 2024, konnte hier die Steigerung erfolgen.

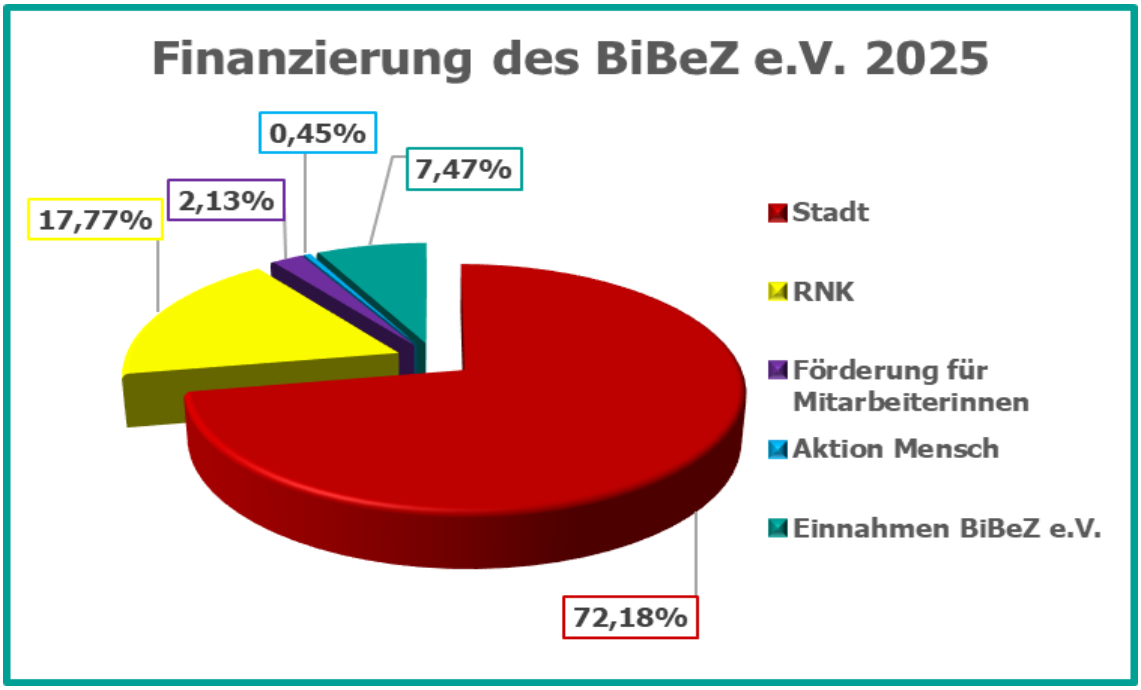
Die Einnahmen des BiBeZ e.V., welche sich in 2025 im Wesentlichen aus den Mitgliedsbeiträgen (-16,19% zum Vorjahr), Einnahmen aus Workshops/Schulungen/Seminare (45,66% zum Vorjahr) sowie Spenden (643,39% zum Vorjahr) zusammensetzen, stiegen prozentual in der Gesamtfinanzierung um insgesamt 3,29% zum Vorjahr auf 7,47%. Dies lag im Wesentlichen an der Steigerung der Durchführung an Workshops/Schulungen/Seminare, da besonders die Rollstuhlselbsterfahrungstrainings weiterhin stark gebucht wurden, sowie an der Steigerung der Spendeneinnahmen.

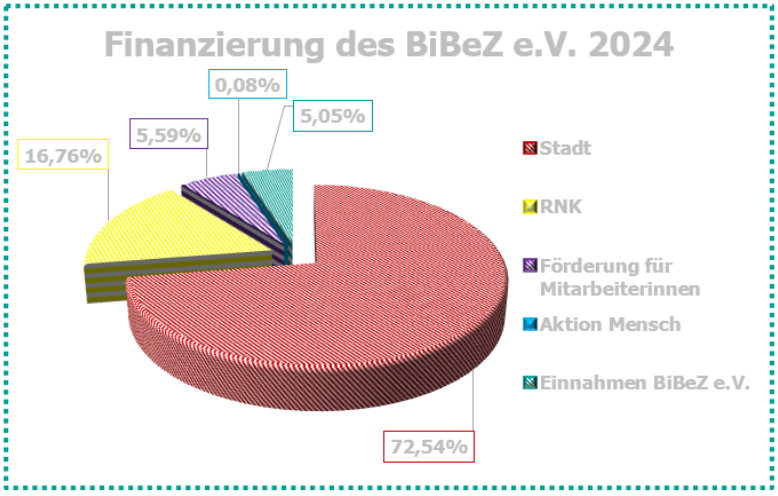


Die begleitenden Hilfen zum Arbeitsleben (KVJS) fielen im Vergleich zum Vorjahr erneut niedriger aus, da sich die Förderung nicht gleichmäßig über die bewilligten Jahre verteilt und da es Wechsel in der Personalzusammensetzung gab und Förderungen wegfielen. Hier

bekamen wir 3,49% weniger als im Jahr 2024 und erreichten somit einen Anteil an der Gesamtfinanzierung von 2,13%.

2025 war die Einnahmenverteilung verglichen mit 2024 beinahe identisch, lediglich die Aufteilung der einzelnen Einnahmen hat sich, wie in den nachfolgenden Schaubildern zu sehen ist, leicht verschoben.





Wir sind der Stadt Heidelberg hier Amt für Chancengleichheit und dem Rhein-Neckar-Kreis für die Wertschätzung unserer Arbeit sehr dankbar und freuen uns weiterhin auf eine lange und sehr gute weitere Zusammenarbeit.

Natürlich danken wir auch unseren Mitgliedern sowie Spendern für die finanzielle wie auch tatkräftige Unterstützung.

5.2. Personalsituation

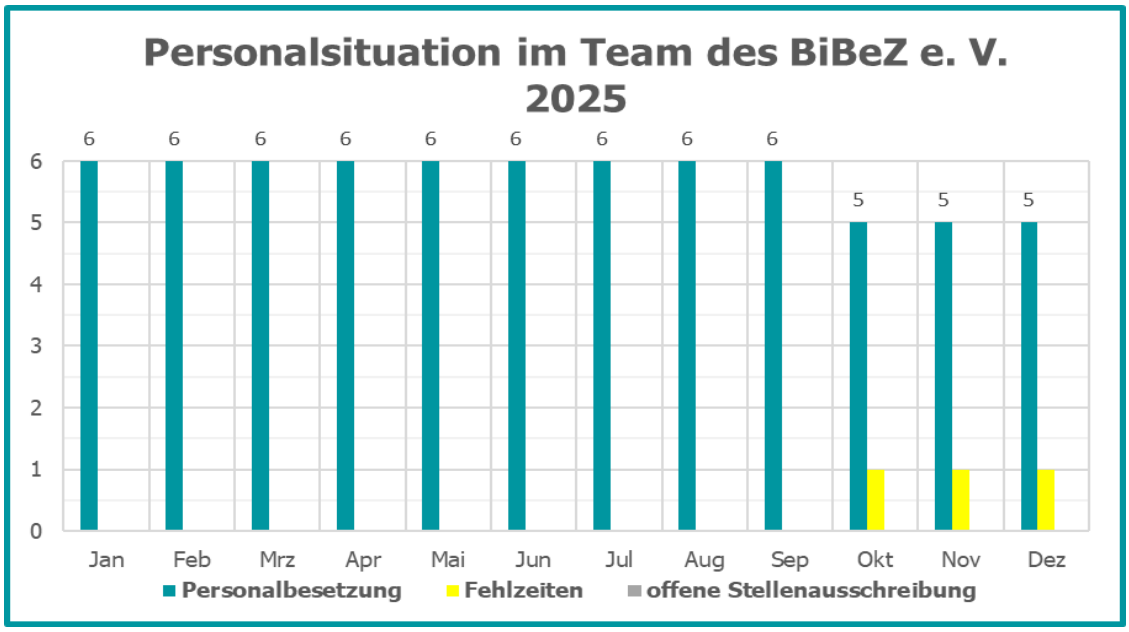
5.2.1. Arbeitsteam

2025 gab es über das Jahr verteilt kleinere krankheitsbedingte Ausfälle bis zu 2 Wochen (im Diagramm sind der Übersicht halber nur die Krankheitsausfälle von 2 Wochen oder mehr abgebildet). Die Krankheitsausfälle konnten abgefangen werden.

Seit Oktober und anhaltend befindet sich die Verwaltungskraft im Krankenstand. Dieser Ausfall konnte in 2025 durch die Kassenwartin weitestgehend abgefangen werden. Für die Jahresabschlussarbeiten 2025 sowie den Förderantrag 2026 konnte eine ehemalige Verwaltungskraft auf Ehrenamtsbasis zur Unterstützung und Bearbeitung gefunden werden. Zudem wurde aktuell für die Verwaltung stundenweise eine Verwaltungsfachkraft als Vertretung gefunden. Dies ist natürlich mit erhöhten Kosten verbunden.

Der BiBeZ e.V. beschäftigte im Jahr 2025

- eine Sozialarbeiterin (39%)
- zwei Psychologinnen (42% und 52%)
- eine Diplom-Kauffrau (52%)
- eine Bildungswissenschaftlerin (52%)
- eine Gesundheitsmanagerin (52%)



5.2.2. Vorstand

Unsere Vorstandsfrauen sind seit Ihrer Wahl weiterhin fester Bestandteil des BiBeZ e.V.. Darüber sind wir sehr froh, denn es gibt uns eine weitere Konstante, welche uns die Zusammenarbeit einiges erleichtert.

Auch beim Vorstand gab es über das Jahr verteilt ein paar krankheitsbedinge Ausfälle, welche aber stets durch die anderen Vorstandsfrauen kompensiert werden konnten.

6. KONZEPTION & WEITERENTWICKLUNG

Neben den bisher aufgezählten Tätigkeiten gibt es auch weiterhin Verschiedenes, woran eine kontinuierliche Weiterarbeit besteht.

Hierzu gehörten bisher bzw. gehören weiterhin:

Öffentlichkeitsarbeit, politische Arbeit:

- Der kontinuierliche Ausbau unserer Öffentlichkeitsarbeit durch z.B. die Gestaltung von Informationsständen und der Präsenz (PowerPoint-Präsentation, Informationen zum BiBeZ e.V.)
- Die Überarbeitung von Flyern und Informationsmaterial, um vermehrt auch eine junge Zielgruppe anzusprechen
- Das stetige Erstellen und Verteilen von Flyern und Plakaten
- Erhöhung und Weiterentwicklung der Präsenz auf Instagram
- Die kontinuierliche Überarbeitung/Aktualisierung der Homepage (www.bibez.de)
- Erweiterung und Vertiefung der politischen Arbeit und Vernetzung
- Die Fortsetzung der Gremienarbeit
- Die Erweiterung der Kooperationspartner*innen und Erhöhung/Forcierung der bestehenden Leistungsangebote des BiBeZ e.V. an externe Firmen, Institutionen und Leistungs-/Bildungsträger

Beratung:

- Weiterentwicklung unserer Erfassungs- und Protokollstruktur, auch um personelle Ausfälle bestmöglich kompensieren zu können
- Erweiterung und Vertiefung unseres Netzwerks und Kontakt zu Institutionen und Behörden zur bestmöglichen Zusammenarbeit für unsere Klient*innen

Bildungsangebote:

- Die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten
- Die kontinuierliche Suche geeigneter barrierefreier und finanzierbarer Räumlichkeiten für Veranstaltungen
- Die Verbreitung unseres Bildungsangebotes an potenziell interessierte Stellen
- Die Finanzierung bestimmter Angebote

Interne Strukturen:

- Weitentwicklung unserer Arbeitsweise und der Strukturen
- Die kontinuierliche Überprüfung und Reflektion der Aufgabenfelder des BiBeZ-Teams
- Die permanente Mitgliederakquise
- Die Weiterentwicklung der statistischen Erhebungen für den Jahresbericht
- Die Überarbeitung der Evaluationsbögen der Selbsterfahrungsangebote
- Die Überarbeitung der Vergaberichtlinien des Integrationsförderpreises Anette-Albrecht-Medaille durch den BiBeZ e.V.
- Die stetige, kontinuierliche Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen, um auch weiterhin eine professionelle, auf die aktuellen Gegebenheiten angepasste Beratungsarbeit zu garantieren
- Die Sicherstellung des tarifgebundenen Gehalts der Mitarbeiterinnen

Auch wenn wir seit einigen Jahren unsere Beratungsarbeit für alle Geschlechter geöffnet haben, bleibt unser Schwerpunkt die Beratung und Angebote für Frauen und wir sind andauernd dabei, anhand des aktuellen Bedarfs, Angebote insbesondere für die Zielgruppe der Frauen* zu schaffen.

Wir greifen kontinuierlich bereits vorhandene Ideen und Projekte auf oder entwickeln neue Konzepte, um die grundsätzliche Arbeit des Vereins sicherzustellen. Berücksichtigt wird dabei, auch solche Ideen zur Umsetzung zu bringen, die auf lange Sicht Einnahmen mit sich bringen, um so den Eigenanteil bei der Finanzierung zu erhöhen. Darauf wird auch in 2026 aufgrund der schwierigen Finanzierungslage, ein besonderer Fokus gelegt werden müssen, damit wir in der Lage sind, unsere Mitarbeiter*innen weiter nach Tarif zu vergüten und unsere Arbeit aufrecht erhalten zu können.

6.1. Am Ende: ein Ausblick

In 2026 können wir mit dem neuen Team wieder mehr und neue Bildungsangebote umsetzen.

Drei neue Gesprächskreise sind geplant mit den Themen „Frühcheneltern", „unsichtbare Behinderungen" und „Mitglieder".

Für die ersten Monate des neuen Jahres stehen bereits einige Veranstaltungstermine fest:

- 21. März Veranstaltung mit Zwinger X. Lesung aus Charlotte Suhrs Buch „nicht falsch, nur neurodivergent" mit anschließendem Angebot
- Unsere Fotoausstellung wird in der VHS Schwetzingen ausgestellt und dafür werden auch Veranstaltungen angeboten:

23. Mai Vernissage VHS Schwetzingen

24. Juni Vortrag VHS Schwetzingen Alter und Behinderung

29. Juli Finissage VHS Schwetzingen Vortrag Barrieren und Inklusion

- 28.02.2026 und 21.03.2026 Workshop Tanzen Kinder mit Behinderung in Kooperation mit der Stephen-Hawking-Schule Neckargemünd
- März Schulung an der SHS Neckargemünd
- 15. 04. Schulung für das studentische Organisationsteam für das Heidelberger Symposium

Weitere Bildungsangebote sind in Planung. Wir müssen und wollen auch weiter vermehrt Bildungsangebote konzipieren und durchführen, durch die wir Einnahmen generieren können. Es werden zudem mehrere Workshops und Seminare für Frauen mit Behinderungen geschaffen werden und die Kinder- und Jugendarbeit, sowie Angebote für pflegende Mütter, finden weiter und neu Platz in unserem Angebot.

Wir werden unsere altbewährten Angebote, wie das Rollstuhl-Selbsterfahrungstraining und unseren Kreativ-Treff auch im Jahr 2026 weiter anbieten. Des Weiteren werden wir wieder an Aktionen, wie dem europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, dem Dyke March und der Woche gegen Armut und Ausgrenzung teilnehmen.

Durch Angebote wie den schon in 2025 durchgeführten Tanz-Workshop für Kinder mit Behinderung und dem Anfang 2026 startenden Gesprächskreis für Eltern frühgeborener und von Behinderung bedrohter Kinder, sollen wieder verstärkt Familien und Kinder in den Blick genommen werden. Hier findet bewusst kein Ausschluss bestimmter Geschlechter statt, die Angebote sind aber mit dem Blick, insbesondere pflegende Mütter und Mädchen zu stärken, konzipiert worden.

Unser Schwerpunkt, die Förderung und Integration behinderter/ chronisch erkrankter Frauen und Mädchen, wird in der neuen Angebotsgestaltung mit Blick auf Geschlechtervielfalt und Diskriminierungsfreiheit weiterbestehen.

Fotoausstellung Ausblick

Unsere Fotoausstellung „Selbst-Bewusst-Sein – 36 shades of being normal" wird vom 23.05.2026 bis zum 29.07.2026 in der Volkshochschule Schwetzingen ausgestellt. Damit möglichst viele Menschen die Ausstellung besuchen und sie eine große Aufmerksamkeit bekommt, begleiten wir die Ausstellung über den genannten Zeitraum. Es gibt eine Eröffnung mit einer Vorstellung unseres Vereins und der Ausstellung sowie eine begleitete Führung. Des Weiteren halten wir zwei Vorträge mit den Titeln „Alter und Behinderung" sowie „Barrieren verstehen – Inklusion leben". Die Kooperation und Planung der Ausstellung wurden 2025 begonnen.

Die Ausstellung soll Frauen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie ihre individuellen Lebensrealitäten in den Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit rücken. Dadurch soll eine gesellschaftliche Debatte angeregt werden, um auf Ungleichheiten hinzuweisen und insbesondere mit Klischees aufzuräumen.

BiBeZ e.V. Heidelberg, 26. März 2026